

F-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.

*Frohe Festtage,
alles Gute für 2020 ...*



*... und auf ein gesundes Wiedersehen
beim Jahrestreffen in Kastellaun !*

46. Jahrgang / Nr. 4 - 2019



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2020

24. bis 26. April 2020 in Kastellaun

10 Gründe, unbedingt daran teilzunehmen, in diesem Heft



Enkelin des Widerstandskämpfers besucht erstmals Kaserne

Dieser Besuch war eine Premiere: Barbara Fellgiebel (68), Enkelin des Wehrmachtgenerals und Widerstandskämpfers Erich Fellgiebel, hat gestern erstmals die nach ihrem Großvater benannte Kaserne in Pöcking besucht. Brigadegeneral Frank

Chlösser hatte Fellgiebel zum Ga-
brielstag an die Schule Informations-
technik der Bundeswehr eingeladen,
mit dem die Truppe an den Erzengel
Gabriel erinnert, den Schutzpatron
des Fernmelde- und IT-Personals.
Gleichzeitig gedachten mehr als 400
Soldaten und Gäste des Namensge-
bers der Kaserne, Erich Fellgiebel. Er



Erich Fellgiebel
wurde 1886 in der
Nähe von Breslau
geboren. Am 4. Sep-
tember 1944 richteten ihn die Nazis in
Berlin-Plötzensee
hin. FOTO: GDW

war im Zweiten Weltkrieg General
der Nachrichtentruppe und maßgeblich
an der Vorbereitung des Attentats
auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944
beteiligt. Nach dem Scheitern der
„Operation Walküre“ wurde Fellgiebel
von den Nazis verhaftet und hin-
gerichtet. » SEITE 5 PS/FOTO: ANDREA JAKSIC

Impressionen

Besuch von Frau Barbara Fellgiebel in der General-Fellgiebel-Kaserne anlässlich des Gabriel-tages 2019



Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Brigadegeneral a.D.
Helmut Schoepe
Waldschmidtstraße 16
82327 Tutzing

Redaktion

alle Mitglieder des Fernmeldering e.V.

Layout

Hella Schoepe-Praun

Schluss-Redaktion

Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann

Freie Mitarbeiter

siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge

Geplanter Redaktionsschluss:

Ende Januar 2020

Voraussichtliches Erscheinungsdatum:

April 2020

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENODED1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz

www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant

Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen über die Redaktion.
Für Mitglieder des Fernmeldering e.V.
ist die F-Flagge im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für Nicht-Mitglieder beträgt
der Bezugspreis im Jahres-Abonne-
ment 22 Euro.


Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktion-
ellen Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

Die Anzeigenpreise sind der aktuellen
Anzeigenpreisliste zu entnehmen, die
auf

www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Bericht des Vorsitzenden	2
Bericht des Vorstandes	4
70 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland	5
100 Jahre ...	7
Briefe an den Fernmeldering	10
Mitglieder berichten	11
Baumert's Seite 13	13
von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert	
Zeitgeschehen	15
Personalveränderungen in der Unterabteilung FüUstg im Kdo Heer	15
Besuch des Generalinspektors beim BITS	16
Gabrielstag an der ITSBw	17
13. Koblenzer IT-Tagung 2019	18
von Oberst a.D. Peter Warnicke	
Personalveränderungen	25
 Ankündigung Jahrestreffen 2020	27
10 Gründe, in Kastellaun dabei zu sein	29
Programm	31
Aus den Regionen	35
Historische Ereignisse	39
Der Ansatz des Gerhard von Scharnhorst als richtungsweisender Impuls für eine moderne Krisenmanagementausbildung - Teil 1 Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.	
Veranstaltungshinweise / Aus den Traditionsverbänden	45
In Memoriam †	46
Fernmeldering Intern	48
Vorstand	48
Jubilare	49
Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.	50
Blick zurück	53
<i>55 - Jahrestreffen 2020 - Anmeldeformular</i>	
<i>57 - Beitrittserklärung Fernmeldering</i>	
<i>59 - Änderungsmitteilung</i>	

**Allen Mitgliedern
eine schöne Vorweihnachtszeit,
gesegnete Festtage**

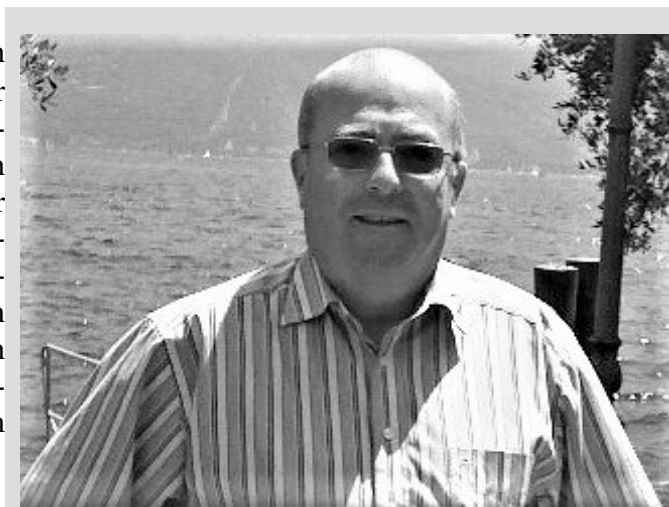
und einen guten Rutsch ins Jahr 2020



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, ist das Jahr 2019 schon fast wieder vergangen und Weihnachten bzw. Silvester stehen vor der Tür! Hier daher ein kleiner Rückblick auf Ereignisse, die entweder die Bw im Allgemeinen bzw. den Fernmelderling im Besonderen betreffen bzw. betroffen haben.

Das wohl wichtigste Ereignis der letzten fünf bis sechs Monaten war sicherlich der Wechsel an der Spitze des Bundesverteidigungsministeriums. Ich hoffe sehr, dass die neue Ministerin die eklatanten Herausforderungen für der Bundeswehr schnell identifiziert und vor allem tatkräftig angeht, auch falls dies zu Krach in der Koalition führt. Hierbei denke ich insbesondere an die Unterfinanzierung der Bw (2 Prozent-Ziel der NATO), die Ersatzteilbeschaffung PUMA, die Festlegung auf das Nachfolgemodell des Tornado in seiner Rolle bei der atomaren Teilhabe Deutschlands (Eurofighter- Weiterentwicklung oder Beschaffung F16), Gorch Fock und natürlich last-but-not-least: Digitalisierung der Führungsmittel unserer Truppenteile (z.B. für den DEU-Anteil der Very High Readiness Joint Task Force), aber auch unserer Kasernen. Stichwort: Wann ist die Bundeswehr endlich für den Einsatz und in allen Liegenschaften auf dem Stand, den man zu recht von einem High-Tech Land wie Deutschland erwarten -nicht nur darf-, sondern muss?



Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe
Vorsitzender Fernmelderling e.V.

Ich wünsche Frau Kramp-Karrenbauer für alle diese Herausforderungen eine glückliche und vor allem eine schnelle Hand! Hierzu: Die Ministerin hat dem Vernehmen nach am 17.10. beim jährlichen Treffen mit dem Hauptpersonalrat beim BMVg und weiteren Beteiligungs-/Interessenvertretern im Geschäftsbereich BMVg die digitale Transformation der Bundeswehr schon nicht nur thematisiert, sondern diesem sogar 1. Priorität eingeräumt!

Zu unserem ureigensten Organisationsbereich. Traditionsgemäß feierte die IT-Schule wie jedes Jahr den Gabrielstag zu Ehren unseres Schutzheiligen am 26.09. Wie jedes Jahr fand ein Antreten und eine Auszeichnung der besten Lehrgangsteilnehmer statt. Das Besondere in diesem Jahr war, dass die Enkeltochter von General Erich Fellgiebel die Auszeichnung mit der General-Fellgiebel-Medaille gemeinsam mit dem Schulkommandeur, Brigadegeneral Frank Schlösser, wahr genommen hat. Darüber hinaus hielt Frau Fellgiebel am Folgetag einen beeindruckenden Vortrag im Kasino Feldafing über das Wirken ihres Großvaters im Widerstand gegen das NS-Regime.

Setzen wir uns alle zu Fellgiebels Ehren dafür ein, dass nie wieder ein solches Unrechtsregime in unserem Vaterland Fuß fassen kann. Auch dafür treten wir mit unserem Eid, „das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“, explizit ein !



Etwas ganz Besonderes:
Appell in der General-Fellgiebel-Kaserne mit Frau Barbara Fellgiebel



Nach dem Jahreswechsel 2019/2020 ist bereits vor dem Jahrestreffen unserer Gemeinschaft vom 24. - 26. April 2020 in Kastellaun beim ITBtl 282. In die Vorbereitung dieses Treffens haben mehrere Angehörige unseres Vorstandes sehr viel Herzblut und Engagement eingebracht. Meine Aufforderung an alle Mitglieder: Danken wir es den betreffenden Personen durch eine überdurchschnittliche Teilnehmerzahl. Die relativ zentrale Lage Kastellauns ermöglicht sicherlich allen Mitgliedern die Teilnahme. Zudem ist das Begleitprogramm aus meiner Sicht überaus attraktiv (Stadtrundfahrt/Brotbackkurs Samstag vormittags, Besichtigung Bundesbankbunker am Nachmittag, Kerkermahl am Abend). Was aber viel schwerer wiegt: Wir wollen am Sonntag den bei einem Anschlag in Afghanistan gefallenen und ehemaligen Angehörigen des ITBtl 282, **Major Thomas Tholi**, mit einem Kranz ehren und seiner gedenken.

Voraussetzung, dass wir all das Vorgenannte gemeinsam erleben können, ist - so haben wir dies auf unserer Vorstandssitzung Ende September besprochen - eine zufriedenstellend hohe Teilnehmerzahl, wobei mindestens 100 Teilnehmer angestrebt werden. Die definitive Entscheidung fällt - unter Berücksichtigung der dann vorliegenden Anmeldungen - Mitte Februar, weshalb ich Sie alle um eine zeitnahe Anmeldung bitte.

Ich vertraue auf Ihre zahlreiche Teilnahme und wünsche Ihnen bis dahin zunächst eine besinnliche Weihnacht und ein gutes, erfülltes und vor allem ein gesundes Neues Jahr!

Ihr

Gabrielstag 2019 - Mit Blick auf den 75. Todestages von General

Erich Fellgiebel unterstützte der Fernmeldering den diesjährigen Gabrielstag an der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr auf ganz besondere Art und Weise: Jeder Teilnehmer erhielt zur Erinnerung eine vom FmR zur Verfügung gestellte Pin.

Traditionell wurde beim Gabrielslauf auch der "Preis des Fernmeldering" für den besten teilnehmenden Lehrgangsteilnehmer vergeben. Sieger: **Oberleutnant Oliver Bornschlegel** nach vielbeachteten 16:53 Minuten.



Riesen Applaus auch für unser Mitglied, **Hauptmann a.D. Walter Zürlein**, der als ältester Teilnehmer den Parcours in Angriff nahm - und keineswegs als Letzter ins Ziel kam!

Einen Sonderpreis gab es bei der Siegerehrung schließlich auch für unseren 2. stv. Vorsitzenden, Oberstabsfeldwebel **Wilhelm Fischer**.





Der Vorstand des Fernmeldering nutzte den Gabrielstag an der ITSBw zu seiner 2. Vorstandssitzung 2019. Dabei im Mittelpunkt: Das Jahrestreffen 2020 (siehe Ankündigung auf Seite 27 ff.) sowie der Haushaltsplan 2020.

Einigkeit herrschte, dass die voraussichtlich nicht unerheblichen Kosten des Jahrestreffens nur bei einer zufriedenstellenden Anzahl von Teilnehmern zu rechtfertigen seien. Die endgültige Entscheidung, ob das Jahrestreffen in der geplanten Form (siehe Seite 31) stattfindet, kann daher erst im Februar mit Blick auf die dann vorliegenden Anmeldungen fallen.



Wieder vertreten sein wird der Fernmeldering am Tag des Bundeswehr 2020, bei dem sich die "IT'ler" in Erfurt präsentieren werden. Dort wird es wieder ein FmR-Zelt geben, in dem sich der Fernmeldering allen Interessierten vorstellen wird.

Last, aber bestimmt not least, stand nach der Arbeit das Vergnügen - und dies auf Einladung der Gabrielstag-Organisatoren in Form eines gemeinsamen Weißwurst-Frühstück in prominenter Gesellschaft: Frau Barbara Fellgiebel, die aus Anlass des 75. Todestages ihres Großvaters am Gabrielstag teilnahm, gesellte sich an unseren Tisch (siehe Foto).

Unsere besten Wünsche gehen, wie stets, zu allen sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.

2019 war das Jahr der Doppelgeburtstage: 70 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und

70 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Von Oberst a.D. Folker Spangenberg

Der Blick zurück in das Jahr 1949 weist ganz deutlich die Geburtsstunde der Bundesrepublik Deutschland aus. Die Alliierte Hohe Kommission wollte es so. In diesem besonderen Fall waren es die Militärgouverneure der westlichen Besatzungsmächte USA, Großbritannien und Frankreich. Ihre Vorgabe war eindeutig. Es musste eine Verfassung erstellt werden. Und diese Vorgabe wurde 1948 formuliert. Der Parlamentarische Rat trat zusammen und begann mit seiner Arbeit – Konvent auf der Herreninsel im Chiemsee – und setzte seine Arbeit in Bonn fort und beendete sie dort auch.

Von der Überschrift her entstand dabei keine Verfassung, sondern das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.

Die Alliierten Hohen Kommissare genehmigten den Entwurf am 12. Mai 1949. Annahme des Grundgesetzes war am 23. Mai 1949 durch den Parlamentarischen Rat; ausgefertigt und verkündet durch seine Präsidenten; im Bundesgesetzblatt verkündet. Gültigkeit seit 24. Mai 1949

Der besonderen politischen Situation folgend wurde für eine unbefristete Übergangszeit eine Präambel vorgeschaltet, die mit dem Satz endet: *„Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden“.*

Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt in regelmäßigen Abständen Textausgaben vom Grundgesetz und andere Gesetzestexte heraus. Dazu gibt es Eingangstexte der jeweils aktuell agierenden Bundespräsidenten. Es lohnt den einen oder anderen Beitrag zu zitieren...



„Die halb ernsthaft, halb scherzhaft gemeinte Aussage eines Politikers, (gemeint war der ehemalige Bundesinnenminister Hermann Höcherl aus dem Jahr 1963, „die Beamten können nicht den ganzen Tag mit dem Grundgesetz unter dem Arm herumlaufen“), ist ein geflügeltes Wort geworden. Leider steht diese Äußerung vor dem Hintergrund der bedauernswerten Tatsache, dass unser Grundgesetz nur von wenigen gelesen ... wird.“

„...Für den Bürger eines freiheitlichen Rechtsstaates gibt es im Grunde genommen keine wichtigere Informationsquelle als das Grundgesetz...“

„Nur wer das Grundgesetz kennt, kann alle Chancen an freiheitlicher Mitbestimmung und politischer Mitwirkung nutzen, die unsere Verfassung aus allem anbietet.“

Alle Zitate von Bundespräsident Gustav Heinemann, 1970

Das Grundgesetz ist unterteilt in Grundrechte und Staatsorganisation. Dazu nachfolgend eine Übersicht über die Grundrechte, die tapfer zu verteidigen wir Soldaten geschworen und gelobt haben. Dazu andere Artikel des GG, die insbesondere uns als Soldaten (Teil der Exekutive) berühren, bis hin zur Feststellung des Verteidigungsfalles.

Die Artikel des Grundgesetzes sind bis auf die Artikel 1- 3 nicht zwingend in Stein gemeißelt; sie können nach Lage – nicht einfach so aus einer Alltagslaune heraus – geändert werden. Dazu bedarf es einer 2/3-Mehrheit der Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Und das Bundesverfassungsgericht hat die Richtigkeit einer solchen Änderung zu bestätigen.

Der wichtigste Artikel, der über allem steht, ist **Artikel 1**: Menschenwürde, Grundrechtsbindung der staatlichen Gewalt

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 2: Handlungsfreiheit, Freiheit der Person

Artikel 3: Gleichheit vor dem Gesetz

Artikel 4: Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit

Artikel 5: Meinungsfreiheit

Artikel 6: Ehe und Familie, nichteheliche Kinder

Artikel 7: Schulwesen

Artikel 8: Versammlungsfreiheit

Artikel 9: Vereinigungsfreiheit

Artikel 10: Brief-, Post-, und Fernmeldegeheimnis

Artikel 11: Freizügigkeit

Artikel 12: Berufsfreiheit, Verbot der Zwangsarbeit

Artikel 12a: Wehr- und Dienstpflicht

Artikel 13: Unverletzlichkeit der Wohnung

Artikel 14: Eigentum, Erbrecht, Enteignung

Artikel 15: Sozialisierung

Artikel 16: Staatsangehörigkeit, Auslieferung, Asylrecht

Artikel 17: Petitionsrecht

Artikel 17a: Einschränkung einzelner Grundrechte durch Gesetze für Zwecke der Verteidigung und über Ersatzdienst

Wichtig für uns Soldaten im täglichen Dienst: Die Artikel 5, 8, 17

Wichtig für die Bevölkerung im Verteidigungsfall: Die Artikel 11 und 13

Artikel 18: Verwirkung von Grundrechten

Artikel 19: Einschränkung von Grundrechten

... Absatz 2 : In keinem Fall darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden.

... Absatz 4 : Artikel 10 Abs.2 Satz 2 bleibt unberührt.

Wo nun sind die Streitkräfte besonders betroffen bzw. eingebunden?

Artikel 24: Zwischenstaatliche Einrichtungen (Bündnisse) z.B. NATO

Artikel 26: Verbot der Vorbereitung eines Angriffskrieges

Artikel 35: Rechts- und Amtshilfe, Katastrophenhilfe

... Prinzip der Subsidiarität

Artikel 45 a: Abs. 2 Ausschuss für Verteidigung

Artikel 45 b: Wehrbeauftragter

Artikel 60: Ernennung und Entlassung ...Soldaten..

Artikel 65 a: Befehls- und Kommandogewalt über die Streitkräfte

... Bundesminister für Verteidigung

Artikel 87 a: Aufstellung und Befugnisse der Streitkräfte

Artikel 87 b: Bundeswehrverwaltung

Artikel 91: Innerer Notstand –

Es bedarf hier einer besonderen Betrachtung...

X a. Verteidigungsfall

Artikel 115

a: Begriff und Feststellung; **b:** Übergang der Befehls – und Kommandogewalt auf den/die Bundeskanzler/in; **c:** Erweiterte Gesetzgebungskompetenz des Bundes; **d:** Gesetzgebungsverfahren bei dringlichen Vorlagen; **e:** Befugnisse des Gemeinsamen Ausschusses; **f:** Befugnisse der Bundesregierung; **g:** Stellung des Bundesverfassungsgerichts; **h:** Funktionsfähigkeit von Verfassungsorganen; **i:** Befugnisse der Landesregierungen; **k:** Geltungsdauer von außerordentlichen Rechtsvorschriften **l:** Aufhebung von außerordentlichen Gesetzen und Maßnahmen, Beendigung des Verteidigungsfalles, Friedensschluss

Anmerkung: die Allerwenigsten sind mit den Details vertraut, weil gottlob bislang keine Veranlassung zu genauer Betrachtung notwendig war. Und dennoch lohnt einmal ein Blick in diese Artikel – auch wenn sie sich nicht wie ein Kriminalroman lesen. Es ist immer gut zu wissen, was sein könnte.

Live- Auftritt des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes am 22.05.2019 (kann auf der Mediathek bis zum 22.05.2020 abgerufen werden)

Professor Andreas Voßkuhle stellte sich Fragen der Bürger, stellte die Arbeit des Bundesverfassungsgerichtes vor und nahm Stellung zu Fragen der Bürger, die zu verschiedenen Rechten und ihren Auswirkungen Antworten wollen.

In der 12. Minute dieser Sendung konterkariert Voßkuhle die Aussage des früheren Bundesinnenministers Hermann Höcherl, in dem er demonstrativ eine Mini-Ausgabe des Grundgesetzes aus der Hosentasche zieht. Er hat das Grundgesetz immer bei sich, weil er weiß, ein Blick dort hinein lohnt immer.

Es war Staatsbürgerkunde aktuell und vom Feinsten.

Artikel 146: Geltungsdauer des Grundgesetzes

Mit dem Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 wurde das neue Grundgesetz gültig; die Formel der Präambel aus 1949 war in Erfüllung gegangen.

Im Grundgesetz ist die Hauptstadt Berlin festgeschrieben. Die Regierung hat Dienstsitze in Berlin und Bonn. Die Bundesflagge ist schwarz-rot-gold.

Verfassungsgrundsätze – Widerstandsrecht aus Artikel 20: Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat - Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus ... - Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Fortsetzung in der nächsten F-Flagge:

70 Jahre BRD

**Geschichte ist keine exakte Wissenschaft. Sie ist nicht in Stein gemeißelt.
Im Lauf der Zeit verfeinert und verändert sich das Bild der Vergangenheit.
Überkommene Vorstellungen sind langlebig, manche halten sich zäh.
Um der Wahrheit näher zu kommen, sollten vermeintliche Gewissheiten in Frage gestellt
und Fakten aus neuer Perspektive betrachtet werden.**
(aus dem Off einer Historie- Reihe bei arte)

Vor 100 Jahren - 1919

Vertrag von Versailles
Weimarer Verfassung
= Frauenwahlrecht
= Schule für alle: durchgehende Schulsysteme
Wahl zur Nationalversammlung
Präsident : Friedrich Ebert
Ermordung Rosa Luxemburg
und Karl Liebknecht

Vor 90 Jahren - 1929

Schwarzer Freitag an der Wallstreet
= Auslöser der Weltwirtschaftskrise
erste Herzkatheterisierung
erstmalig Fernsehbilder in Deutschland
Entstehung und Ausrufung
Königreich Jugoslawien

Vor 80 Jahren - 1939

Zerschlagung der Tschechoslowakei
Brit. – Franz. Garantie für Polen
Nichtangriffspakt Deutschland – Sowjetunion
Ende Spanischer Bürgerkrieg
Ausbruch 2. Weltkrieg; Angriff auf Polen
Großbritannien und Frankreich erklären
Deutschland den Krieg

Vor 75 Jahren - 1944

D-Day 06.06. : Invasion in der Normandie
= Operation Neptune (Teil von Overlord)
Attentat auf Adolf Hitler : 20.Juli
Operation Market Garden
= Luftlandeunternehmen der Alliierten bei
ARNHEIM – gescheitert –
Ardennenoffensive der Wehrmacht
– gescheitert

Vor 70 Jahren - 1949

Gründung der NATO
Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
Gründung der Bundesrepublik Deutschland
Erster Bundespräsident : Professor Th. Heuss
Erster Bundeskanzler: Dr.Konrad Adenauer
Ausrufung der Deutschen Demokr. Republik

Vor 65 Jahren - 1954

" (...)
*Rahn müsste schießen -
Rahn trifft -
3:2
(...)
Aus, Aus, das Spiel ist aus -
Deutschland ist Fußballweltmeister“*

Vor 60 Jahren - 1959

Revolution in Kuba; Fidel Castro maximo lider
Starfighter für die Bundesluftwaffe
Volksaufstand in Tibet; Annektion durch China
Saarfranken wird durch die DM abgelöst
GenMaj Leo Hepp (FmTr)
= 1. DivKdr 10.PzGrenDiv Sigmaringen
danach KG II. (GE)Korp

Vor 45 Jahren - 1974

Bundeskanzler Brandt tritt zurück
= Affäre Guillaume
Neuer Bundeskanzler: Helmut Schmidt

Vor 40 Jahren - 1979

Aufnahme diplom. Beziehungen: USA – China
Ayathollah Khomeini kehrt in den Iran zurück
= Islamische Revolution; Sturz des Schah
Saddam Hussein wird Präsident im Irak
NATO- Doppelbeschluss
Unabhängigkeit von Rhodesien -> Simbabwe
Margaret Thatcher löst die Laborregierung ab
Erste Allgemeine Wahlen : Europaparlament
Camp David : Vertrag Israel – Ägypten
Einmarsch sowj. Interventionstruppen in Kabul

Vor 25 Jahren - 1994

gem. 2+4 Vertrag verlassen russische Truppen
Deutschland nach Russland

Vor 50 Jahren - 1969

Grenzzwischenfall am Ussuri: Sowjets – China
Nordirlandkonflikt bricht aus
Staatspräsident de Gaulle tritt zurück
Gustav Heinemann wird Bundespräsident
Willy Brandt wird Bundeskanzler
Helmut Schmidt wird Verteidigungsminister
Woodstockfestival
Erster Mensch auf dem Mond (20./21.07.) :
Neil Armstrong/Apollo 11

Vor 30 Jahren - 1989

Abbau der Grenzbefestigungen
Ungarn – Österreich
Auflösung von Demonstrationen in Peking
GenSekt Gorbatschow besucht Bonn
Aufstellung Deutsch-Französische Brigade in
Müllheim
PanEuropäisches Picknick in Sopron (Ungarn)
Grenztor nach Österreich wird geöffnet - ca.
700 DDR-Bürger fliehen adhoc
ab September Montagsdemonstrationen in der
DDR
Ungarn öffnet definitiv die Grenze zu Öster-
reich
Botschaftsflüchtlinge in Prag dürfen ausreisen
40 Jahre DDR ; Ende wird „eingeläutet“
Großdemonstration in Leipzig:
Nikolaikirche (09.10.)
= Einsatz der Sicherungskräfte wird gestoppt
Großdemonstration auf dem Alexanderplatz
(04.11.)
Öffnung der Berliner Mauer und Grenzen
(09.11.)
Ermordung Alfred Herrhausen
(Deutsche Bank)

Geschichte

Vor 20 Jahren - 1999

Euro als Buchgeld eingeführt
Rauchverbot am Arbeitsplatz
Kosovo- Einsatz von NATO und Bundeswehr
UN-Mandat KFOR
MPräs Putin wird Präsident von Russland
Aufstellung des Multinationalen Korps Nord-Ost, Standort Stettin, Auslösung HQ Landshut
> Auswirkung auf FmBtl 610 LJ - Verlegung 2007 nach Prenzlau
Befürchtung von Computerabstürzen wg Millenniumwechsel bewahrheitet sich nicht

Vor 10 Jahren - 2009

Finanzcrash aus 2008 > Weltwirtschaftskrise
Vereidigung Präsident Obama („Yes, we can“)
Superwahljahr in Deutschland
=Europawahl, Bundestagswahl, 6 Landtage
Folgeschwerer Luftangriff in Afghanistan
= Anforderung durch Bundeswehr vor Ort
Amoklauf an Schule in Winnenden (15 Tote)

70 Jahre Grundgesetz
Ein Verfassungsorgan erklärt sich
TV-live-Auftritt
Erklärung der Arbeit der 3. Gewalt durch
Präsident Andreas Voßkuhle

Aktuell - 2019

Brexit-Theater durch Großbritannien
Europawahlen: Dr. Ursula von der
Leyen ist neue Kommissionspräsidentin
SPD-Desaster nach Rücktritt von A. Nahles

Demos „Friday for Future“

Anschlag auf Synagoge in Halle/Saale durch einen Rechtsextremisten und Antisemiten

Friedensnobelpreis für Äthiopiens Ministerpräsident Abiy Ahmed

Und außerdem... ... vor 120 Jahren

Aufstellung
Telegraphenbataillon

Und außerdem... ... vor 250 Jahren

Geburt Alexander von Humboldt

Und außerdem... ... vor 270 Jahren

Geburt
Johann Wolfgang von Goethe

Geschenk-Tipp



"Das Monopoly in der Bundeswehr-Edition bietet für alle ein neues, spannendes und interessantes Spielerlebnis..."

Spielausstattung:

Spielplan, 6 Spielfiguren, 28 Besitzrechtkarten, 16 Lage-Änderungskarten, 16 Auftragskarten, 1 Satz Monopoly-Spielgeld, 32 Zelte, 12 Unterkunftsgebäude, 2 Würfel und Spielregeln

Von Café Viereck Artikel-Nr. 45441 Preis: 54,90 Euro

Briefe an den Fernmeldering

Zur Meldung "Professoren-Titel für Herrn Oberst a.D. Johann Prikowitsch (Wien) in der F-Flagge 3/2019 schreibt uns der Geehrte:

(...)

Ich erlaube mir folgende Berichtigung/Ergänzung:

Prozedur zur Erlangung

des Berufstitels Professor

Auf Vorschlag einer Behörde, eines Gremiums oder einer Institution wird mit einer entsprechenden Begründung und gleichzeitiger Übersendung von relevanten Unterlagen an das Präsidialbüro des Bundespräsidenten der Republik Österreich, die Einleitung des Verfahrens zur Verleihung des Berufstitels Professor initiiert.

Nach Überprüfung und einer Befürwortung des Antrages durch eine Kommission wird die Ernennung durch den Bundespräsidenten genehmigt und das Bundeskanzleramt mit der weiteren Bearbeitung des Antrags beauftragt.

Durch das Bundeskanzleramt wird die Ernennungs-urkunde ausgestellt (unterzeichnet vom Bundesminister für Kunst und Kultur) und im Rahmen einer Feier der Ernennungsakt vollzogen. Zu dieser Feier werden durch das Bundeskanzleramt Ehrengäste eingeladen, ebenso durch jene Institution, welche die Verleihung des Titels beantragt hat; darüber hinaus darf der Geehrte selbst eine limitierte Anzahl von Personen einladen.

Der Festakt wird durch das Bundeskanzleramt ausgerichtet und beginnt mit einer musikalischen Einleitung (Musikergruppe oder Chor) und der Ansprache eines Repräsentanten des Bundeskanzleramtes; nach einem musikalischen Zwischenstück erfolgt eine Laudatio durch einen Vertreter der vorschlagenden Institution.

Mit einer Dankesrede des Geehrten endet die Feier. Das anschließende Buffet wird durch das Bundeskanzleramt bereitgestellt, die Ernennung in der "Amtlichen Wiener Tageszeitung" veröffentlicht.

Bei meiner Feier waren Vertreter des Armeekommandos, des BKA, der AMRS (Amateurfunkervereinigung des ÖBH, mein Rufzeichen OE 1 PQ), Angehörige des Staatsarchivs, von Universitäten usw. sowie von meiner Dienststelle (FüUS) anwesend und natürlich eine Anzahl von Kollegen und Kolleginnen des Heeres Geschichtliches Museums Wien; zusätzlich die von mir eingeladenen Personen, darunter der Bürgermeister sowie ein Gemeinderat meiner Heimatgemeinde Gastern in N.Ö. und meine Familie. Insgesamt waren etwa 150 Personen anwesend.

(...)

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Johann Prikowitsch

Ich möchte mich auf diesem Wege bei Ihnen ganz herzlich für am 18.09.2019 zugesendeten Bände bzgl. "Fernmeldetruppe EloKa des Heeres 1956 - 1990" bedanken.

Wir konnten dadurch die an der Schule befindlichen Bände vervollständigen und nun vollumfänglich nutzen bzw. in der Lehre der Lehrgruppe A in Hinblick auf Historie/Hintergründe einbinden. Die Unterlagen stellen damit einen wertvollen Zuwachs dar.

Wir würden uns daher auch freuen, wenn Sie uns noch mit weiteren Dokumentationen unterstützen könnten.

Mit kameradschaftlichen Gruß

Elmar Henschen

*Schule für Strategische Aufklärung
der Bundeswehr*

Betreff: Bucherscheinung Theodor Poretschkin

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kameraden,

nach dem freundlichen Kontakt im Frühsommer möchte ich Sie darüber informieren, dass Herr Laslo Mago und ich die Arbeiten an der Publikation der kommentierten Memoiren des Brigadegenerals a. D. Theodor Poretschkin abgeschlossen haben. Für das Vorwort konnten wir den allseits bekannten Historiker Prof. Sönke Neitzel gewinnen.

Die Bücher mit dem Titel "**Theodor Poretschkin. Die Lebenserinnerungen eines Nachrichtensoffiziers in Abwehr und Reichssicherheitshauptamt**" werden derzeit an den Handel ausgeliefert und in Kürze im Handel erhältlich.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
S. Rosenboom, Hptm d. R.

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden,

am Samstag, 6. September, fand im
Sammlungszentrum in Uster/Winikon
(bei Zürich) der Tag der Übermittlung statt.

Diesjähriges Thema: Elektronenröhren-Technik

Bericht siehe unten.

Viele Grüße
Christoph Biel

**[https://www.hamfu.ch/de/pdf/
Berichte_IG-Uem/
Tag-der-Uem_2019.pdf?m=1567967095&](https://www.hamfu.ch/de/pdf/Berichte_IG-Uem/Tag-der-Uem_2019.pdf?m=1567967095&)**

Weitere Informationen zu den erwähnten Gross-Funkstationen:

<https://www.hamfu.ch/de/geraete/geraet.php?id=36>

<https://www.hamfu.ch/de/geraete/geraet.php?id=107>

https://www.radiomuseum.org/tubes/tube_rs384.html

Die Mauer fällt - und Fernmeldebataillon 610 LANDJUT übt:
Nicht zuhause, sondern verlegt nach Dänemark
Oberst a.D. Folker Spangenberg

Der Verfasser, am 9. November 1989 seit knapp 2 Monaten Kommandeur des Fernmeldebataillons 610 LANDJUT in Rendsburg, nimmt die Nachricht (siehe Kasten) auf, freut sich über diese Entwicklung und rekapituliert das bis dato abgelaufene Jahr mit all den Besonderheiten zwischen Ost und West.

Was hatte man bis dahin schon alles miterleben dürfen: Abbau der Grenzbefestigungen in Ungarn hin zu Österreich; PanEuropäisches Picknick in Sopron (Ungarn); Grenztor nach Österreich wird geöffnet, woraufhin ca. 700 DDR-Bürger adhoc fliehen - immer mehr werden folgen.

Die Bundeswehr wird aufgefordert, Unterbringungsraum in den Kasernen bereitzustellen. So auch geschehen in Fuldata-Rothwesten beim Fernmeldebataillon 2, wo ich die letzten Tage meiner Verwendung als stvBtlKdr vor dem Wechsel nach Rendsburg hatte.

ARD-Tagesthemen
am 9. November 1989

Ankündigung von
Hanns-Joachim Friedrich

**„Das Brandenburger Tor heute
Abend, als Symbol für die Teilung
Berlins hat es ausgedient.
Ebenso die Mauer, die seit
28 Jahren Ost und West trennt.**

**Die SED hat dem Druck der
Bevölkerung nachgegeben;
der Reiseverkehr in Richtung
Westen ist frei.“**

Später in der Sendung:

**„Im Umgang mit Superlativen ist
Vorsicht geboten.**

**Sie nutzen sich leicht ab.
Aber heute Abend darf man einen
riskieren: Dieser 9. November ist
ein historischer Tag ...**

**Grenzen, die ab sofort für
jedermann geöffnet sind, die Tore
in der Mauer stehen weit offen.“**

Einspieler:

Kommentar von Günter Schabowski

...“Visa sind unverzüglich zu erteilen... unverzüglich ...sofort“

Und Günter von Lojewski (SFB)
kommentiert:

**...Freiheit ist nicht teilbar, nicht
vorzuenthalten...**

**Die Menschen haben es besser
gewusst. Dies ist kein Anlass zur
Häme oder zur Rechthaberei.
Immer daran denken ...**

Chronologie

Ab September Montagsdemonstrationen in der DDR. Ungarn öffnet die Grenze zu Österreich definitiv. Botschaftsflüchtlinge in Prag dürfen ausreisen. Das Ende der DDR wird nach 40 Jahren mit den Worten "Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben" (Michail Gorbatschow) eingeläutet.

09.10. Großdemonstration in Leipzig – rund um die Nikolai-kirche

04.11. Großdemonstration auf dem Alexanderplatz

Als Kommandeur denke ich kurz darüber nach, was das für die Fernmeldeübung ab Montag, 13.11.1989 bis in die nachfolgende Woche in Dänemark mit dem 2. Telegraphenbataillon aus Tondern/DK bedeuten könnte. 2 TGBTN war im Übungszyklus von LANDJUT Leiter der anstehenden Übung im 2. Halbjahr 1989.

Freitag, 10.11.1989, keine Aufregung, es war eben am Abend davor eine sehr gute Nachricht für die

Mitglieder berichten

Menschen in der DDR und vor allem in Berlin. Vom HQ LANDJUT kamen keine Weisungen, der ACOS CIS äußerte sich sehr geschäftsmäßig: business as usual. Und so gingen im Bataillon alle ihrem Auftrag für die Übungsvorbereitungen nach: Kfz und Trupps beladen und die Kompanien für den Straßenmarsch nach Jütland vorbereiten.

Montag, 13.11.1989, alle hatten über das Wochenende per TV mitbekommen, was sich da wohl an wirklich Historischem abgespielt hatte.

Am Sonntagabend kehrten aus der Wochenendreise in das Bundesgebiet und nach West-Berlin, viele auch umgekehrt – soweit möglich – rund 3 Millionen Besucher wieder in die DDR und nach Ost-Berlin zurück. Alles live mitverfolgt.

Der Abmarsch am Montag wurde um eine Stunde verschoben: es gab einen Bataillonsappell anlässlich der besonderen geschichtlichen Situation vom 09.11.1989.

Feldjäger, Polizei und die Grenzstation in Flensburg wurden über die Verzögerung des Kfz-Marsches informiert. Da gab es noch nicht einmal Rückfragen oder Kommentare.



FmBtl 610 LJ



HQ LANDJUT



2.TG BTN (DA)

Kurzum, die Übung verlief im Gastland Dänemark nach dem bewährten Muster. Bei dem obligatorisch-gemeinsamen Essen vor Übungsende wurde die Aktualität in Deutschland angesprochen. Mehr nicht. Es wusste keiner, wie sich das alles weiterentwickeln würde.

Die Überraschung für uns „Heimkehrer“ waren dann allerdings die Aussagen unserer Angehörigen, die verdeutlichten, wie die vielen Tausenden Besucher eingekauft hatten. Selbst bis hinein in den hintersten Winkel in Schleswig-Holstein.

Und das war zunächst bis hin in die Weihnachtszeit nur der Anfang. Auch 30 Jahre später sagt man gelassen: gut so.

Wenige Tage vor Weihnachten hatte dann erstmals der COM-LANDJUT zu der neuen Situation Stellung bezogen. Der Satz des Dänischen Generalleutnant bleibt bis heute im Gedächtnis. Wir werden eine neue Konstellation in Europa und in der NATO erleben. Er endet mit einem Toast auf seine Königin Margarete II und den deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker.

So komprimiert kann Geschichte auch sein.

Winter in der Natur:
Picknick für Wintersänger & Co.

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

Auch wenn im Winter weite Teile der Natur ruhen, gibt es dennoch viel zu entdecken und zu erleben. Ob nun Tierspuren im frisch gefallenen Schnee, tausende überwinterte Gänse am Niederrhein und Enten am Bodensee oder Invasionen von Seidenschwanz und Bergfink.

Pflanzen

Selbst manche Pflanzen zeigen sich gerade jetzt von ihrer schönsten Seite und lassen sich durch Schnee und Minustemperaturen höchstens zeitweise vom Blühen abhalten. Manchmal blühen sogar einige vorwitzige Gänseblümchen im Rasen und die Wintermücken tanzen im Sonnenlicht; die Schwarze Nieswurz blüht an Waldrändern und in Gärten. Der Huflattich aussehend wie ein blattloser kleiner Löwenzahn erstrahlt mit seinen gelben Blüten. Erst wenn seine Blüten im April vergehen, erscheinen die mit rund 25 Zentimetern Durchmesser sehr großen Laubblätter. Huflattichblätter wurden früher wegen Schleim lösender Inhaltsstoffe bei Atemwegserkrankungen eingesetzt.

Beim Winterjasmin erscheinen oft schon zu Weihnachten goldgelbe Blüten an den nackten Zweigen. Sollten die Blüten doch einmal einem strengen Frost zum Opfer fallen, sind immer genug Knospen übrig, die dann beim nächsten Sonnenschein aufblühen können.

Tiere

Tiere verschwinden teilweise, füttern sich dicke Fettschichten an und/oder senken ihre Körpertemperatur. Fledermäuse hängen in ihren Höhlen wie „stumme Zapfen“ und warten auf wärmere

Tage. Igel, Marmelotier und Siebenschläfer betten sich in ihre kuscheligen Höhlen. Manche Tiere senken die Körpertemperatur nur geringfügig ab. So verlässt das Eichhörnchen regelmäßig seinen Kobel (Höhle) und sucht die im Herbst vergrabenen Früchte. Hingegen sind Hühnervögel wie der Fasan auch im Winter hellwach und auf Samen, Früchte und „Zubrot“ an Futterstellen angewiesen.

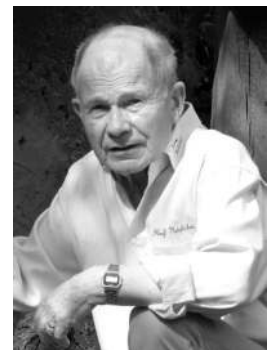


Standvögel und Wintergäste

Unsere heimischen Standvögel und Wintergäste, diese Wintersänger brauchen unsere Hilfe durch Bereitstellung eines „Picknicks mit winterlichem Buffett“. In Städten wie in der Flur trifft man auf größere Vogelschwärme. Lärmende Wacholder- und Rotdrosseln suchen in Hecken und Gehölzen nach Früchten, Erlenzeisige quietschen in den Baumkronen der Erlen und knabbern an den Samenständen, Buch-, Berg- und Grünfinken interessieren sich für Samenkörner aller Art. Zur Mittwinterzeit versammeln sich die größten Krähen- und Dohletrupps um tags auf Feldern nach Nahrung zu suchen und nachts gemeinsam in Baumgruppen zu übernachten. Auffällig ist der Zuzug der Saatkrähen, die sich oft mit Dohlen und Rabenkrähen vergesellschaften. Die nordischen Saatkrähen überwintern in Süddeutschland am Südwestrand ihres Verbreitungsgebietes und sind am auffällig weißen Schnabelansatz erkennbar.

Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob...

Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (76) ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaisung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltarbeit.



Augen auf für Wintergäste

Bei Seidenschwänzen gibt es nur entweder oder: Entweder sind sie da oder eben nicht. Die Heimat dieser hübschen Vögel liegt in den fernen Fichten- und Birkenwäldern der nordasiatischen Taiga. Diese verlassen sie nur, wenn es dort zu wenig Beerennahrung gibt. Dann gelangen die hübsch gezeichneten, etwa starengroßen Vögel auf der Suche nach Nahrung auch zu uns. Äpfel und Beeren, besonders von Misteln, mögen sie gern, drum fallen Seidenschwänze in Schwärmen gern auf Streuobstwiesen ein und mischen sich dann auch unter Wacholderdrosseln.

Halten Sie nun auch Ausschau nach weiteren Wintergästen aus dem hohen Norden: Saatkrähen auf abgeernteten Feldern, Lachmöwen, Gänsesäger, Singschwäne und Schellenten an Gewässern, Bergfinken in Gärten und Buchenwäldern.

Beim Spaziergang lohnt sich ein Blick in die blattlosen Bäume. Viele Vogelnester sind nun leicht aufzuspüren. Man erkennt welche Astgabeln den Vögeln besonders willkommen waren. Mit etwas Übung lassen sich die Bewohner benennen. Drosselnester sind zum Beispiel mit Lehm ausgekleidet.

Freude, Erfolg und neue Eindrücke bei der Winterbeobachtung wünscht Ihnen

Ihr



Hagebutte mit Eiskristallen



Zum elften Mal rufen NABU und sein Partnerverband in Bayern, LBV (Landesbund für Vogelschutz e.V.), zur bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ auf. Neben den „Standvögeln“, die das ganze Jahr über bei uns bleiben, gilt es auch einen Überblick über die Wintergäste zu erhalten.

Die nächste Zählaktion findet vom 10.-12. Januar 2020 statt. Alle Informationen und Hilfestellungen gibt es im Internet beim NABU und LBV.

Bitte melden

Von folgenden Mitgliedern liegt uns derzeit leider keine Adresse vor:

Major Stephan Bader
Oberst a.D. Peter Baierl
Major Patrick Bauer
Oberstleutnant Marco Blümel
Leutnant David Christ
Hauptmann Christian Frechen
Oberstleutnant Manfred Höngesberg
Oberstleutnant Jürgen Hunstock
Oberstabsfeldwebel Marco Kahrau
Major d.R. Arnd Kaufmann
Leutnant Tim-Oliver Kremer
Major Christoph Kuntz
Oberleutnant Alexander Liemen

Leutnant Kevin Mahlmann
Oberstleutnant Michael Mensching
Hauptmann Andreas Merz
Major d.R. Stefan Miebach
Oberstleutnant Wolfgang Schäfer
Hauptmann Frank Schönberg
Oberstleutnant a.D. Gerhard Silberg
Hauptmann a.D. Josef Stütz
Hauptmann Katharina Tibbetts
Oberstleutnant a.D. Hans-J. Valentin
Oberstleutnant Sven Voigtmann
Hauptmann a.D. Lutz Wangert
Fahnenjunker Heinrich Wertmann

Personelle Veränderungen in der Unterabteilung Führungsunterstützung beim Kommando Heer zum 01. Oktober 2019 Oberst i.G. Peter Uffemann

Oberst i.G. Kai Heß, Unterabteilungsleiter „Führungsunterstützung“ im Kommando Heer und General der Fernmeldetruppe, Strausberg wurde Referatsleiter bei BMVg CIT I 1 „Nationale und internationale Digital- / Cyber- / Frequenzpolitik und IT-Strategie“, Berlin.

Sein Nachfolger wurde **Oberst i.G. Achim Fahl**, zuletzt Abteilungsleiter „Führung“ im Kommando IT der Bundeswehr (KdoITBw), Bonn.

Oberst i.G. Peter Uffemann, Referatsleiter „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ im Kommando Heer und Stellvertreter des Generals der Fernmeldetruppe, Strausberg wurde Koordinator Heer für die Einführung und Materialsteuerung des Battle Management System für die Very High Readiness Task Force Land (VJTF(L)) 2023 beim Chief Digital Officer Heer / Landbasierte Operationen, Strausberg.

Ihm folgte **Oberst i.G. Raoul Gruninger**, zuletzt Abteilungsleiter G6 im Stab der 10. Panzerdivision, Veitshöchheim.

Oberstleutnant Jörg Josef Butterwegge, Referatsleiter „Einsatz und Betrieb der Führungs- / IT-Unterstützung“ im Kommando Heer, Strausberg und bereits zum Stab Test- und Versuchsstrukturen, Munster kommandiert, wurde dort Chef des Stabes.

Sein Nachfolger wurde **Oberst i.G. Manfred Kutz**, nach Verwendung als Abteilungsleiter J6 im Headquarters Multinational Corps Northeast, Stettin bereits zu Kommando Heer, Strausberg kommandiert.

Oberstleutnant Bernd Stieh, Referatsleiter „IT-Koordinierung“ im Kommando Heer und Leiter der IT-Koordinierungsstelle Heer, Strausberg wurde IT-Stabsoffizier im Referat „Führungsinformationssysteme – Landstreitkräfte“ beim Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), Lahnstein.

Ihm folgte **Oberstleutnant Steffen Krausche**, zuletzt Referent für Verlegfähige Informationsversorgungssysteme und Gefechtsstände des Heeres im Referat „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ von Kommando Heer, Strausberg.

Oberstleutnant i.G. Marko Frank Ahnert, G6-Stabsoffizier und Referent für querschnittliche Grundsatzangelegenheiten und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung im Heer im Referat „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ von Kommando Heer, Strausberg wurde Referent im Referat „Einsatzauswertung“ im Kommando Heer, Strausberg. Sein Nachfolger wurde **Oberstleutnant i.G. Falco Heckenthaler**, zuletzt Referent im Referat „Zukunftsentwicklung“ von Kommando Heer, Strausberg.

Oberstleutnant i.G. Martin Sarodnik, G6-Stabsoffizier und Referent für Führungsunterstützung und Interoperabilität der Führungsmittel im Rahmen der bi-/multilateralen Heereskooperation im Referat „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ von Kommando Heer, Strausberg wurde Referent bei BMVg CIT I 1 „Nationale und internationale Digital- / Cyber- / Frequenzpolitik und IT-Strategie“, Berlin. Seine Aufgaben werden bis auf Weiteres wahrgenommen durch **Oberstleutnant Stefan Ronncker**, Referent für Führungsunterstützung und Interoperabilität der Führungsmittel im Rahmen multinationaler Führungsunterstützungsübungen im Referat „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ von Kommando Heer, Strausberg.

Oberstleutnant Ansgar Henn, Referent für Einsatz und Betrieb der Informationsverarbeitungssysteme des Heeres im Referat „Einsatz und Betrieb der Führungs- / IT-Unterstützung“ im Kommando Heer, Strausberg wurde Stellvertretender Kommandeur des IT-Bataillons 381, Storkow.

Ihm folgte **Oberstleutnant Steffen Holz**, zuletzt Stellvertretender Kommandeur des IT-Bataillons 381, Storkow.

Besuch des Generalinspektors der Bundeswehr beim BITS



Der Generalinspekteur der Bundeswehr, Herr General Eberhard Zorn, besuchte am 21. Oktober 2019 erstmals das Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr

(BITS) in Rheinbach. Es war der erste Besuch eines Generalinspektors der Bundeswehr in der zentralen Betriebsführungseinrichtung des IT-Systems der Bundeswehr.

Das Besuchsprogramm verfolgte die Absicht, die Rolle des BITS als eine Plattform für die Digitalisierung der Bundeswehr zu veranschaulichen.

General Zorn wurde durch den Kommandeur BITS und Standortältesten Rheinbach, Herrn Brigadegeneral Ralf Hoffmann, vor dem Tagungszentrum der Tomburg-Kaserne begrüßt. Er bejegnete auf der Terrasse des ehemaligen



Offizierheimes zunächst Soldatinnen, Soldaten und Zivilbeschäftigten zu Gesprächen bei Grillbratwurst und Mineralwasser.

Im deutlich kleineren Kreise folgten eine Einweisung in Standort und Liegenschaften bzw. Dienststellen, Truppenteile und Einrichtungen in Rheinbach sowie eine Unternehmung über das Auftragspektrum und Leistungsportfolio des BITS.

Zum Ende des Programmes dankte General Zorn allen militärischen und zivilen Beschäftigten der Dienststelle, die seinen Besuch in der Tomburg-Kaserne gestaltet und begleitet hatten. Zitat: „Weiter so!“



Text und Bilder: BITS

Gabrielstag der Schule Informationstechnik der Bundeswehr Oberstleutnant Reinhard Lorenz / Fotos: Monika Monden

Zum traditionellen Gabrielstag der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) am 26. September 2019 wurde dieses Jahr dem 75. Todestag von General Fellgiebel gedacht.

Der Ablauf war dazu dieses Jahr etwas verändert worden. So fand zuerst ein ökumenischer Gottesdienst in der General-Fellgiebel-Kaserne statt. Daran schloss sich der traditionelle und vom Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen feierlich umrahmte Appell auf dem Standortübungsplatz Pöcking an. Dabei konnte der Kommandeur der ITSBw, Herr Brigadegeneral Frank Schlösser als besonderen Gast die Enkelin von General Erich Fellgiebel, Frau Barbara Fellgiebel, begrüßen, die in Ihrer Ansprache an die Geschehnisse des 20. Juli und die Rolle Ihres Großvaters erinnerte. Im Rahmen des Appells händigte der Schulkommandeur zusammen mit Frau Fellgiebel die General-Fellgiebel-Medaille an drei Soldaten für ihre Leistungen während der Ausbildung an der Schule aus. Nach verschiedenen Beförderungen, Auszeichnungen sowie Zurrhesetzungen wurde der Appell mit den beiden Hymnen beendet.

Nach dem Appell konnte Brigadegeneral Schlösser 470 Läufer und neun Nordic Walker zum Gabrielslauf auf die aufgrund von Bautätigkeiten auf dem Standortübungsplatz auf 4,5 km verkürzte Strecke schicken. Als schnellster kam hierbei Herr Oberleutnant Borschlegl mit einer Zeit von 16:53 min ins Ziel. Zusätzlich zur Siegerurkunde bekam der Sieger den Wanderpokal des Fernmelderings durch den Vorsitzenden, Herrn Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe, überreicht.

Aufgrund der Witterung wurde das Nachmittagsprogramm mit einigen Wettkämpfen und der abschließenden Siegerehrung in das Casino Maxhof verlegt. Der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch und so klang der Tag mit vielen guten Gesprächen aus.



Bild oben:
Brigadegeneral Frank Schlösser, Hauptmann Janosch Sälzer, Oberfähnrich Steffen Hille, Hauptfeldwebel Tony Heinsch, Frau Barbara Fellgiebel



Bild links:
Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe und Oberleutnant Oliver Borschlegl, Sieger des Gabrielslaufes 2019



13. Koblenzer IT-Tagung 2019

Oberst a.D. Peter Warnicke / Fotos mit freundlicher Genehmigung der AFCEA Bonn e.V.

Am 5. September 2019 habe ich für Sie die Koblenzer IT-Tagung in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle besucht. Gemäß Veranstalter hat sie zum 13. Mal stattgefunden. Das Veranstaltungsformat wurde im Jahre 2004 von der AFCEA Bonn e.V.¹ gemeinsam mit dem 2002 neu geschaffenen IT-Amt der Bundeswehr (IT-AmtBw) ins Leben gerufen. Und auch nach der Zusammenlegung der beiden Beschaffungsämter IT-AmtBw und BWB² im Jahr 2012 zum neuen Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, kurz BAAINBw genannt, wird die Tagung von diesem weiter im Jahresrhythmus fortgeführt. Nachdem ich, gesundheitlich unpässlich, im vergangenen Jahr nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, möchte ich Sie jetzt wieder an meinen Wahrnehmungen und Bewertungen teilhaben lassen.



Bevor ich inhaltlich auf die Tagung eingehe, möchte ich aber mit einer allgemeinen Feststellung beginnen. Mir fiel auf, dass in einer Zeit, in der die Digitalisierung immer stärker in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen Raum greift und in der Bundeswehr als Führungsaufgabe begriffen wird, die formale personelle Abbildung der Gastgeber, Keynotespeaker und Vortragenden zumindest in der Hierarchie eine Ebene unter der der 2017-Veranstaltung stattfand. Das ist kein Statement bezüglich der fachlichen Qualität, das will ich deutlich hervorheben. Die Frage sei aber erlaubt, ob trotz der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung die höheren Führungsebenen das Interesse an dem Thema verloren haben? Im Vergleich mit der Veranstaltung 2017 waren in diesem Jahr nicht der Vorsitzende der AFCEA Bonn, sondern der stellvertretende Vorsitzende, nicht der Vizepräsident des BAAIN Bw, sondern der Abteilungsleiter Informationstechnik, nicht der Oberbürgermeister der IT-Stadt Koblenz als Schirmherr, sondern die Bürgermeisterin in Vertretung, nicht der Staatssekre-

tär aus dem BMVg, sondern der Abteilungsleiter der Abteilung CIT³ und nicht der Staatssekretär aus dem Innenministerium, sondern ersatzweise der Leiter des FKIE⁴ Wachtberg bei der Veranstaltung auf dem Podium präsent. Ist die Luft raus bei der jährlich wiederkehrenden Veranstaltung? Gibt es keine interessanten Neuigkeiten mehr? Oder lässt der Termindruck in den höheren Führungsebenen die Teilnahme an dieser Veranstaltung, weil zu unbedeutend, nicht mehr zu? Meines Erachtens gibt es neben dem Klimawandel nichts Wichtigeres als die Digitalisierung. Die umfassenden, teilweise auch bedrohlichen Veränderungen aller Lebensbereiche und deren Schnelligkeit lassen ein Nachlassen in der Befassung mit diesem Thema nicht zu.

¹ AFCEA = Armed Forces Communications and Electronics Association – gegründet im Mai 1946 in New York mit dem damaligen Ziel, den Informationsaustausch zwischen den US-Streitkräften und der Industrie zu verbessern, damit sich die Kommunikationstechnik bestmöglich einsetzen lässt; entwickelte sich ab 1979 als internationale Vereinigung auch mit deutschsprachigen Chaptern weiter; im Frühjahr 1983 gründeten Vertreter von Bundeswehr, Öffentlichem Dienst, Forschung und Industrie das Chapter AFCEA Bonn e.V. als Anwenderforum für Fernmeldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisierung; seit 1987 gibt es das Chapter AFCEA München e.V.

² BWB = Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung

³ CIT = Cyber und Informationstechnik

⁴ FKIE = Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie, gehört zur Fraunhofer-Gesellschaft und hat seinen Sitz in Wachtberg; betreibt Aktivitäten in der angewandten Forschung und Entwicklung.

Zeitgeschehen

In seiner Begrüßung stellte Oberst i.G. Heiko Mühlmann, stellvertretender Vorsitzender der AFCEA Bonn e.V., das Thema der Tagung "Digitale Kompetenz und Konvergenz im Zeitalter intelligenter Systeme" vor und hob auf die stetig steigende, bereits über 50-%ige Automatisierung vieler Lebensbereiche im Kontext mit der Abnahme menschlicher Entscheidungen ab.

Brigadegeneral Michael Hauschild, Abteilungsleiter der Abteilung Informationstechnik des BAAINBw, brachte in seiner Begrüßung die Begriffe "selbständige, intelligente IT" und "vom Menschen unabhängige Systeme" mit der Frage nach dem "Vertrauen in die Daten für künstliche Intelligenz (KI)" in die Tagung ein. Die beiden stellten den rund 520 Teilnehmern der Tagung - mehr als je zuvor - mit vier Fachvorträgen, drei Themenpanels und dem abschließenden Vortrag des Autors des Buches "Digitaler Burn-out", Herrn Dr. Alexander Markowitz, ein interessantes und breit gefächertes, trotzdem aber kurzweiliges und informatives Programm vor. Spätestens beim "Ethik-Vortrag" durch Professor Dr. Bernd Eylers und auch am Nachmittag in den drei Themenpanels zeigte sich, dass zwei Aspekte den Tag bestimmen sollten: Die Cyber Security und die Verantwortung des Menschen und seiner Entscheidungshoheit über die maschinelle Intelligenz.

Zunächst aber sprach, in Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz, Herrn David Langner als Schirmherr der Veranstaltung, Frau Bürgermeisterin Ulrike Mohrs das Grußwort, bei dem Sie insbesondere auf die Tradition der Stadt Koblenz als IT-Stadt abhob.

Zur Eröffnung der Tagung hat Herr Generalleutnant Michael Vetter, Abteilungsleiter Cyber und Informationstechnik im Bundesministerium der Verteidigung (AbtLtr CIT BMVg), ein paar Grundsatzgedan-

ken des Ministeriums zum Thema dargestellt. Danach werden Handlungs- und Denkweisen auch der Militärs immer stärker durch Informationstechnik geprägt. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Umsetzungsstrategie Digitale Bundeswehr, mit der die Herausforderungen der Digitalisierung strukturiert angegangen werden sollen (Anmerkung: Hier sind insgesamt 77 Digitalisierungsaktivitäten aus allen Teilen der Bundeswehr aufgelistet, z.B. Planung, Beschaffung, Gesundheitsvorsorge). Er wies darauf hin, dass die fortschreitende Digitalisierung auch die Menschenführung deutlich beeinflusst hat und die Prozesse der Stabsarbeit unbedingt angepasst werden müssen. In diesem Zusammenhang sagte er auch, dass der "Kampf um kompetentes Personal", das man benötigt, um in der fortschreitenden Digitalisierung mithalten zu können, längst begonnen hat. In der Regeneration des Fachpersonals müsste man künftig auch über andere Kriterien als den formalen Bildungsabschluss nachdenken und auch Fähigkeitstests zur Einstellung als Basis für eigene Aus- und Weiterbildung nutzen. In der Cyber- und IT-Landschaft gibt es nämlich viele Experten, die nicht immer einen adäquaten Bildungsabschluss besitzen. Zur aktuellen Beschaffungssituation im IT-Bereich stellte er fest, dass derzeit eher projektbasiert und nicht architekturbasiert beschafft wird. Das müsse man ändern. Er stelle sich ein Baukastensystem Beschaffung vor, in dem auch die BWI⁵ im sogenannten "grünen Bereich" (Anmerkung: Bundeswehrkräfte für den mobilen Einsatz) Teilaufgaben übernehmen könne.

⁵ Die BWI ist der zentrale IT-Dienstleister der Bundeswehr in allen Fragen der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnik. Seit Ende 2016 ist die BWI eine 100-prozentige Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland

Der anschließend vorgesehene Vortrag aus dem Innenministerium durch Herrn Staatssekretär Klaus Vitt, zugleich IT-Beauftragter der Bundesregierung, entfiel kurzfristig. Dafür sprang Herr Professor Dr. Peter Martini von der Universität Bonn ein, der zugleich als Institutsleiter der FKIE in Wachtberg einen direkten Draht zu militärischen Forschungen und Entwicklungen im Bereich von Cyber und Informationstechnik hat. Er berichtete vom Cyber Security Rumble, einem Cyber-Sicherheitswettbewerb, der erstmals in Deutschland stattfand. Dabei haben sich 13 Teams von insgesamt über 100 für das Finale qualifiziert, an dem sie sich dann unter Zeitdruck den verschiedensten Aufgaben aus dem Cyber Security Bereich stellen mussten (aus Kryptographie, Netzwerksicherheit, Web- und Mobile-Security, Computer-Forensik). Professor Martini stellte die enge Zusammenarbeit zwischen der Universität Bonn, der FKIE und der Fachhochschule Bonn als eine fruchtbare Kollaboration mit Synergieeffekten und hohem Bildungspotential vor. Schließlich gewann auch ein gemeinsames Team aus der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Universität Bonn den Wettbewerb. In dem u.a. von Professor Martini mit initiiertem Cyber Security Cluster Bonn e.V. (als Verein gegründet Okt. 2018) soll Cyber Security praxisnah erlebbar gemacht und Bonn in Deutschland und auch europaweit zu einem Zentrum für IT-Sicherheitsfirmen werden. Die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich soll durch die Durchgängigkeit der Ausbildung zwischen Hochschule und Universität weiter gestärkt und verbessert werden. Durch eine enge Kooperation zwischen FKIE, der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg soll ebenso eine abgestimmte gemeinsame Forschung erreicht werden.

Zeitgeschehen

Das BSI⁶, die Bundespolizei und das Kommando Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr (Kdo CIR) sind als Gründungsmitglieder ebenfalls im Cyber Security Cluster Bonn mit eingebunden und verstärken so den Informationsaustausch auf Expertenebene.

Mit dem nächsten Vortrag haben wir den Bereich Forschung und Lehre verlassen und sind in die militärische Beschaffung eingetaucht. Durch Herrn Colonel Robert Miedema (NL) und Herrn Leitenden Technischen Regierungsdirektor Christian Peters wurde über eine niederländisch-deutsche Kooperation berichtet: TEN = Tactical Edge Networking. Hierbei geht es um die Intensivierung der militärischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und die Niederlande. Durch die Entwicklung eines gemeinsamen Systems zur Vernetzung militärischer Systeme auf taktischer Ebene sollen Synergien bei der Beschaffung erreicht werden und die Basis für die europaweite Vereinheitlichung von Systemen zur vernetzten Operationsführung auf Großverbandsebene geschaffen werden. Dabei soll eine enge Anbindung an das deutsche Programm

D-LBO (Digitalisierung landbasierter Operationen) und das niederländische Programm FOXTROTT, einem dem D-LBO ähnlichen Vorhaben, sichergestellt werden. In dem jetzt gemeinsamen Vorhaben mit einer gemeinsamen Organisation sollen die besten Lösungen aus beiden Ländern zu einem gemeinsamen Ausstattungsvorhaben und am Ende zu einer gleichen technischen Lösung für beide Streitkräfte führen. Die ersten auszustattenden Verbände sollen ab 2023/2024 die deutsche Panzerbrigade 9 und die niederländische Brigade 44 sein. Das zugehörige MOU⁷ wurde am 26.06.2019 unterzeichnet (Anmerkung: Es beinhaltet nach Angaben des BMVg von 2019 bis 2030 ein Budget von 12 Mrd. €). In einem späterem Gespräch beim sogenannten Koblenzer Abend (das gesellige Zusammentreffen nach der Tagung) mit einem Vertreter der deutschen Industrie wurde mir deren Befürchtung mitgeteilt, das vornehmlich niederländische Lösungen und deren Rüstungsfirmen den "Zuschlag" für dieses Milliarden-Projekt erhalten könnten. Hinter vorgehaltener Hand hieß es, dass sich das BAAINBw personell nicht in der

Lage sehe, die Programmorganisation für dieses große Vorhaben allein zu realisieren. Fakt ist: Die Organisation wird seinen Hauptsitz in Koblenz haben. Im niederländischen Amersfoort wird es ein Design- und Prototypenzentrum geben.

Im dritten Vortrag des Tages stellte Herr Martin Kaloudis, seit April 2019 neuer CEO⁸ der BWI, die Herausforderungen aus Sicht der BWI dar. Digitalisierung und Intelligenz sind die Schlagworte, die 12 Mal im diesjährigen Flyer zur Koblenzer IT-Tagung enthalten sind, stellte er fest. Um die Herausforderung der Digitalisierung und der Nutzung künstlicher Intelligenz zu meistern, bedarf es seiner Meinung nach mehr Konsequenz in der Umsetzung und erhebliche Investitionen. Letztere allerdings sind in Deutschland eher knapp bemessen. Von den geplanten 3 Mrd. € gemäß KI-Strategie der Bundesregierung seien aktuell bis 2023 nur 500 Mio. vorgesehen. Und dass, obwohl Digitalisierung und KI die Effizienz in allen Bereichen fördern könnte und damit auch Kosten eingespart werden könnten.

⁶ BSI = Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

⁷ MOU = Memorandum of Understanding - Absichtserklärung

⁸ CEO = Chief Executive Officer - geschäftsführendes Vorstandsmitglied oder Vorstandsvorsitzender



Zeitgeschehen

Südkorea z. B. investiere allein in die KI-Grundlagenforschung 800 Mio. US-Dollar. (Anmerkung: Allein die chinesische Stadt Tijan plant für die Förderung von KI Ausgaben in Höhe von 12,8 Mrd. Euro und das chinesische Unternehmen Alibaba hat sogar bis zu 16 Mrd. Euro vorgesehen). Dennoch ist Kaloudis sich sicher, dass durch die konsequente Nutzung von Datenverarbeitung, Automatisierung und neuen digitalen Prozessen viele Arbeitsabläufe, einfacher, schneller und weniger personalintensiv erledigt werden können. Als Beispiele nannte er die Bearbeitung von Reiseanträgen, die Lagerverwaltung oder auch die Lieferantenminimierung. Auch die Mensch-Maschine-Interaktion könne in diesen Aufgabenbereichen genutzt werden. Durch neue digitale Prozesse werden sich auch militärische Prozesse deutlich verändern und effizienter werden. Die Massendaten, die wir mittlerweile auch in allen militärischen Bereichen bearbeiten müssen, machen die Nutzung von Deep Learning-Verfahren⁹ notwendig ("tiefgehendes" Lernen, heute häufig auch in Sprach- und Gesichtserkennung eingesetzt).

⁹ Deep Learning ist eine spezielle Methode der Informationsverarbeitung. Es nutzt dem menschlichen Gehirn nachempfundene künstliche neuronale Netze. Beim Deep Learning stellt der Mensch dieser Maschine Informationen bereit. Die Analyse und das Ableiten von Prognosen oder Entscheidungen leistet die Maschine ohne menschlichen Einfluss, während sie beim Lernprozesses durch neue "Erkenntnisse" das neuronale Netz immer wieder neu verknüpft. Damit wird der Maschine das selbstständige Hinterfragen und Ändern von Entscheidungen durch Bereitstellen immer neuer Daten ermöglicht. Im Nachhinein kann der Mensch derzeit nicht mehr vollständig zurückverfolgen, auf Basis welcher genauen Muster eine Maschine eine bestimmte Entscheidung getroffen hat.

Wie leistungsfähig KI mittlerweile ist, erläuterte Kaloudis anhand der Entwicklung von Computerprogrammen für das Schachspiel und das chinesische Brettspiel GO, das als das komplexeste Brettspiel der Welt gilt. Als 1997 Deep Blue, ein Schachcomputerprogramm, den Schachweltmeister Gari Kasparow erstmals besiegte, endete die Entwicklung nicht. Die Algorithmen wurden verfeinert und 2016 wurden auch die weltbesten GO-Spieler von einem Computerprogramm, AlphaGo der Google-Tochter DeepMind, geschlagen. Und die Entwicklung geht weiter. Ende 2017 schließlich gelang es dem Programm AlphaZero, einem autodidaktischen Computerprogramm, dass nur anhand der eingegebenen Regeln und der Siegbedingungen durch intensives Spielen gegen sich selbst so zu verbessern, dass dieses Programm heute gegen alle zuvor von Menschen programmierten Spieleprogramme siegreich war. Aus meiner Sicht etwas beängstigend. Denn die Algorithmen und Entscheidungen hinter dem Programm sind offensichtlich von keinem Programmierer der Welt mehr nachvollziehbar. Wenn moderne KI und Deep Learning heute also schon so weit sind, dass wir Menschen die Entscheidungsprozesse nicht mehr nachvollziehen können, wie weit wollen wir uns in letzter Konsequenz diesen Entscheidungen ohne Einflussnahme unterwerfen? Und in welchen Lebensbereichen? Beim Waffeneinsatz? Beim autonomen Fahren? Bei medizinischen Eingriffen? Bei der Google Tochter DeepMind wurde übrigens auch ein Ethikrat eingesetzt, um sicherzustellen, dass die Technologie von DeepMind nicht missbraucht wird. Gemäß Kaloudis muss es gleichwohl das Ziel sein, die Bundeswehr für KI zu befähigen, um einen Effizienz- und Effektivitätsgewinn für die Bundeswehr zu erzielen.

Damit kommen wir zum nächsten Vortrag der Tagung. Der emeritierte Professor Dr. Bernd Eylert hatte sich bereit erklärt, sich mit der ethischen Verantwortung in der Zeit von KI, Automatisierung und Digitalisierung zu beschäftigen. Bereits zum Einstieg in seinem Vortrag hob er ab auf die Verantwortung des Menschen bei der Behandlung und Verknüpfung von Daten und deren Folgen. Zunächst aber ging er auf das Herleiten des Begriffs der Ethik und der ethischen Verantwortung ein. Er stellte die Ethik als Teil der Philosophie dar, in der es um das sittliche Verständnis und um die Moral des eigenen Handelns geht. Dabei stellte er klar, dass die Begründbarkeit des eigenen Handelns und eine Reflektion mit Verstand und in Freiheit die wesentlichen Merkmale eines verantwortungsvollen ethischen Handelns sind. Er verwies dabei auf die Weiterentwicklung der Ethik unter Spinoza (Philosoph des 17. Jahrhunderts) und schließlich Kant, der die Vernunft als entscheidende Größe der Moralphilosophie betrachtete. Ethik habe schließlich auch etwas mit Menschenwürde zu tun und etwas mit Pflichtbewusstsein, was er aus der Deontologie (Deontologische Ethik; griechisch: deon - das Erforderliche, das Gesollte, die Pflicht) ableitete. Ein hohes Maß an Verantwortung und rechtliche Normen müssen das Handeln auch im Umgang mit KI bestimmen. Als Beispiel zur kritischen Reflektion nannte Eylert zunächst die Lagebildardarstellungen, die 2009 zum Luftangriff gegen Tankfahrzeuge in Afghanistan mit vielen zivilen Toten führten. Vielleicht würden heute andere Entscheidungen getroffen werden. Als zweites Beispiel ging er auf den Einsatz von Kampfdrohnen gegen Ziele über große Distanzen ein, um z.B. Terrorzellen zu bekämpfen. Aus seiner Sicht unter ethischen Aspekten ein zumindest sehr zweifelhafter Einsatz. Schließlich führte er den Film "Slaughter-



bots"¹⁰ von 2017 vor, der auch im Fernsehkanal 3Sat ausgestrahlt wurde. Hier ging es um die neuesten Entwicklungen von Minidrohnen, die vom Firmeninhaber der Firma StratoEnergetics auf einer Bühne in Steve Jobs-Manier angepriesen wurden. Mit feinsten Sensorik, Kamertechnik, Gesichtserkennungssoftware und intelligenter Steuerungssoftware ausgestattet sind diese, nicht einmal handtellergroßen Drohnen in der Lage, völlig autonom Jagd auf "böse" Menschen zu machen. Die Begeisterung des Publikums, das schließlich einem Angriff dieser Drohne auf den Kopf einer menschlichen Puppe mit letaler Wirkung zuschauen konnte, bezeichnete Eylert als ethische Katastrophe und natürlich als Verstoß gegen die Genfer Konvention. Natürlich war dieser Film, der am Ende noch mit einem Drohnenangriff in den Hörsaal einer Universität endet, ein Fake und (noch) Fiktion. (Anmerkung: Der fiktive Kurzfilm des US-amerikanischen Future of Life Institute wurde anlässlich der UN-Konferenz Ende 2017 zum Verbot autonomer Waffensysteme präsentiert). Zum Ende seines Vortrags ging Professor Dr. Eylert noch auf eine andere Bedrohung in einem möglichen Cyber War ein: In Hacker-Manier den Schlag

¹⁰ slaughter = schlachten, niedermetzeln; bot = Roboter, auch Computerprogramm, das automatisch ohne menschliches Zutun Aufgaben abarbeitet; unter dem Suchbegriff "slaughterbots" lässt sich der Kurzfilm im Internet finden

gegen kritische Infrastrukturen moderner Zivilisationen zu führen. Also z. B. Angriffe gegen die Wasser- oder Energieversorgung, durch die die gesamte Bevölkerung eines Staates betroffen ist. Auch dies klassifiziert er als Verstoß gegen geltendes Völkerrecht und aus ethischer Sicht völlig inakzeptabel.

Der Vortrag von Professor Dr. Eylert hatte offensichtlich Wirkung gezeigt, denn in den drei nachmittäglichen Panels wurde das Thema Ethik und menschliche Verantwortung von fast jedem Panelteilnehmer aufgegriffen. In einem zunächst 5-minütigen Statement stellten die Teilnehmer ihre Sicht der Dinge dar, um

in der anschließenden Fragerunde unter der Moderation des jeweiligen Leitenden das Thema weiter zu erläutern.

Im Panel 1 wurde über den Einfluss intelligenter Systeme auf militärische Entscheidungen gesprochen. Unter der Leitung von Frau Professor Dr. Palt nahmen die Panelteilnehmer, Herr Oberst i.G. Marahrens (GIDS¹¹), Herr Becker (Firma ATOS), Herr Dr. Wunder (FKIE), Herr Professor Dr. Eylert und Herr Brigadegeneral Funke (Unterabteilungsleiter Planung I im BMVg) sich des Themas an. Die Aussagen waren so vielfältig wie kontrovers. Schlaglichtartig

¹¹ GIDS = German Institute for Defence and Strategic Studies, in Hamburg

möchte ich einige Aussagen und Feststellungen sinngemäß ohne Zuordnung zu den Panelteilnehmern herausgreifen: "Man muss die Führungskompetenz der militärischen Führer durch geeignete Mensch-Maschine-Schnittstellen deutlich verbessern". "Die KI sagt dem Menschen, was zu tun ist". "Militärische Führer sind heute nicht mehr in der Lage, die Komplexität und den Umfang von Informationen der unterschiedlichsten Sensoren und Informationsquellen zu verarbeiten". "Das Framework autonomer Algorithmen zur Nachrichtenauswertung und Entscheidungsfindung ist vom Menschen nicht mehr nachvollziehbar und damit nicht mehr kontrollierbar". Wenn das so ist, stellte sich im Panel die Frage: Bei welchen militärischen Entscheidungen wollen wir autonome Systeme, wann teilautonome Systeme, wann menschliche Fähigkeiten gepaart mit KI für Genauigkeit und Geschwindigkeit, wann reine Assistenzsysteme und wann menschliche Entscheidungen ohne KI einsetzen? Das Problem sei, dass der Krieg mit Algorithmen, den man nicht sehen kann und den man nicht oder nur unzureichend begreifen oder nachvollziehen kann, eben nicht frei ist von Propagandaeinflüssen, der Flüchtigkeit der Informationen und der Meinungsbeeinflussung. Gegen Fehler in einer KI bei der automatisierten Datenaus- und -bewertung könne man nur mit Aufklärung und durchschaubaren Mechanismen vorgehen. In diesem Zusammenhang stellte sich erneut die Frage nach dem Entscheidungsträger - der Mensch? Unwiderrprochen blieb die Aussage: "Die Entscheidungen werden durch KI besser, das militärische Handeln ist nicht mehr so stark als Handeln aus Unsicherheit heraus gekennzeichnet". Der Tenor im Panel: Man muss KI als Chance begreifen, auch wenn die letzte Entscheidung durch den militärischen Führer als Muss angesehen wurde. Das Zusammenwirken von Mensch und Maschine auf dem Fundament der Ethik soll für eine verantwortungsvolle Entscheidung durch den Menschen sorgen. Doch der Mensch ist manipulierbar und fehlbar. Die KI aber vielleicht auch? Die KI ist trotzdem besser, so die überwiegende Meinung. Sie ist bei Fehlern aber nicht mehr durchschaubar. Wie ist dieses Dilemma zu lösen? Für diese Frage muss in naher Zukunft eine befriedigende Antwort gefunden werden, um nicht der KI Entscheidungshoheit und Verantwortung zu überlassen.

Im Panel 2 diskutierten die Panelteilnehmer Oberst i.G. Kurjahn (UAbtLtr Plg/WE/Int¹² in der SKB), BrigGen Leitges (Kdo Lw), BrigGen Richert (AbtLtr Eins Kdo CIR), Flottillenadmiral Reineke (AbtLtr Plg MarKdo) unter Leitung des Oberst i.G. Pieper (Kdo Heer) über den Einfluss neuer Technologien auf die Gefechtsführung. Die nach meiner Wahrnehmung entscheidenden Aussagen: Die Digitalisierung muss und wird die Entschlussgeschwindigkeit der militärischen Führer erhöhen und die Präzision und die Datenqualität verbessern. Dabei sollten die angewendeten Algorithmen transparent sein. Ein hoher Anspruch, wenn es dem Menschen bisher schwer fällt, die Entscheidungsprozesse einer KI überhaupt noch nachzuvollziehen. Ziel solle es sein, die Fähigkeiten des Soldaten im Einsatz zu verbessern und seine Flexibilität zu erhöhen. So soll z.B. die Logistik deutlich leistungsfähiger werden und weniger Kräfte benötigen, auch durch den Einsatz von Exoskeletten. Die medizinische Versorgung im Einsatz soll durch Digitalisierung bessere und schnellere Patientensteuerung und Patientenbetreuung gewährleisten. Und durch die Kräfte Cyber und Informationsraum (CIR) soll der Schutz der Führungssysteme durch Digitalisierung und Automatisierung sichergestellt werden. Aufklärungsergebnisse sollen verbessert und die Auswertung beschleunigt werden. Durch Cyberoperationen soll auch aktiv gegen generische Kräfte und Fähigkeiten agiert werden. Bei den Luftstreitkräften sollen Sensoren und Effektoren besser vernetzt werden, um mit netzwerkunterstützten Waffen (Network enabled Weapon) Abwehrfähigkeiten wie auch das Gefecht in der Tiefe des gegnerischen Raums automatisiert führen zu können.

¹² Plg/WE/Int = Planung/Weiterentwicklung/Internationale Zusammenarbeit

Im Panel 3 schließlich wurde von Herrn Elstenmeier (Vizepräs. Fa. CGI) als Leiter, Herrn Rick (Leiter Vertrieb Fa. ESRI), Herrn Vizeadmiral Stawitzki (AbtLtr A BMVg), Herrn Generalleutnant Vetter (AbtLtr CIT BMVg), Herrn Dr. Lübbers (Dir BAAINBw) und Frau Martin (CTO¹³ Fa. IBM) die Sicht des Bedarfsdeckers beleuchtet. Wie hilft KI, Massendaten zu beherrschen und wo wollen wir Hin mit der Automatisierung? Darüber diskutierten die Teilnehmer des Panels. Dabei stellten sie ein-

¹³ CTO = Chief Technology Officer, Technik-Chef eines Unternehmens, ist für die technische Weiterentwicklung der Firma verantwortlich

hellig nicht die Frage ob, sondern die Frage wie KI eingesetzt wird und was zur Automatisierung taugt. Der Weg zur Serviceorientierung mit klaren Architekturvorgaben wird in der Beschaffung weiter verfolgt. Durch die Verbesserung von Bildanalyse, Robotik und Ergonomie sollen z.B. Hubschrauberpiloten von Routineaufgaben entlastet werden. KI soll vornehmlich Unterstützungsleistungen erbringen und weniger als selbständig handelnde Systeme vorgesehen werden. Die Gefahren, die in neuronalen Netzen erkannt worden sind, dass sie z.B. auch kompromittierbar sind, sollen verstärkt durch F+T-Maßnahmen (Forschung und

Zeitgeschehen

Technologie) untersucht werden. Ein Panelteilnehmer sprach in Analogie zur Kernenergie auch bei der KI von "einer guten und einer bösen Seite der Macht". Als Beispiel verwies er auf einen Börsencrash im Jahr 2010. Auch an den Börsen führen schon geraume Zeit eigenständige Programme Kauf- und Verkaufsoperationen nach Grenzwertvorgaben und selbstständigen Lernalgorithmen durch. Innerhalb weniger Minuten wurde damals ein Milliarden Schaden verursacht. Das Manipulieren durch fiktive Käufe mit anschließender automatischer Stornierung durch Computerprogramme nach Gewinn die Kurseinbrüche verursachen, wird vermutet. Eine große Zahl von Verkaufsaufträgen, die durch eigens programmierte Handels-Computer von Großinvestoren vollautomatisch vollzogen wurden, verschärften die dramatischen Kurseinbrüche. Erst der manuelle Eingriff der Börsenaufsicht in die computergestützten Kursnotierungen und das anschließende Schließen der Börse verhinderte Schlimmeres. Anmerkung: Auch im April 2013 wurden die Finanzmärkte zum Beben gebracht. Ein Tweet der Nachrichtenagentur AP ließ die Aktienkurse binnen Minuten in die Tiefe stürzen: "Zwei Explosionen im Weißen Haus und Barack Obama ist verletzt" (tatsächlich ein Fake durch Hacker). Die Börsencomputer reagieren auf solche Meldungen in Sekundenschnelle. Die Forderung aus solchen Erfahrungen ist, dass KI zwingend mit Sicherheitssystemen versehen sein müssen. Und die müssen unbedingt weiter ausgebaut werden. So war auch die einhellige Meinung des Forums, dass Vertrauen, Datenqualität und Absicherungsmechanismen in KI mit dem Menschen als finale Entscheider unabdingbar seien. Darin besteht die digitale Kompetenz. Es ist aber auch deutlich geworden: Massendaten ohne KI-Unterstützung sind nicht mehr zu beherrschen. Die Daten des geologischen Informationsdienstes eignen sich zum Beispiel besonders gut dafür, um durch KI bearbeitet zu werden. Am Ende des Tages überwog die Überzeugung, dass die Digitalisierung und die Automatisierung unter Nutzung von KI deutlich stärker voranzutreiben und mehr Geld dafür in die Hand zu nehmen ist. Es war aber auch eine zunehmende Unsicherheit bezüglich einer Entgleitung der KI im Bereich der autonomen, sensorgesteuerten Waffensysteme zu spüren.

Der letzte Vortrag des Tages hatte dann noch einmal den Blick auf übergeordnete Sichten der Digitalisierung gelenkt. Herr Dr. Alexander Markowetz hat das Zeitalter der Digitalisierung mit dem Zeitalter der Industrialisierung verglichen. Während der Industrialisierung wurden nahezu alle Lebensbereiche des Menschen durch tiefgreifende und komplexe Veränderungen geprägt. Heute, in der Zeit der Digitalisierung, trifft das ebenfalls zu. Allerdings seien die Veränderungen deutlich umfassender, radikaler und tiefer, als alle Veränderungen zuvor. Sinngemäß sagte er, dass Nichts der derzeitigen Standards des gesellschaftlichen Zusammenlebens die Digitalisierung überleben wird. Man rede nie quantitativ über Digitalisierung. Alles ist derart tief miteinander verknüpft, dass Einzelbetrachtungen nicht nur schwer fallen, sie machen auch keinen Sinn aufgrund der vielfältigen Anhängigkeiten und gegenseitigen Beeinflussungen. Die Umbrüche sind bereits jetzt und werden in Zukunft radikaler sein, als alles bisher Dagewesene. Nach der Verteidigung sei der zweit-

schwierigste Bereich der Medien. Manipulationen, Fragen der Macht, Gewalt und Hass sind beherrschende Themen, die in den digitalen Medien nur schwer oder gar nicht zu kontrollieren sind. Unser Denken und Zusammenleben verändert sich grundlegend. Wahrheiten und Lügen sind nur noch schwer auseinanderzuhalten, verbreiten und vervielfältigen sich aber gleich schnell. Mit dem digitalen Gefährdungspotential sind die zahlreichen Krisen nahezu unvermeidbar. Sein Fazit: man muss die Digitalisierung hinkriegen. Die Alternative wäre düster. Für die Zukunft sieht Dr. Markowetz eine vollständige Dezentralisierung. Das Internet hat unsere Kommunikation dezentralisiert. Digitale Währungen sind Beispiele dafür, dass die Dezentralisierung voranschreitet. Jeder kann heute auf nahezu beliebige Mengen an Daten zugreifen, das Wissen der Welt ist auf zig Tausenden Servern dezentral über die ganze Welt verteilt und durch die fortschreitende Vernetzung auch dezentral verfügbar.

Fazit:

Aus meiner Sicht war die Tagung trotz oder gerade wegen der fehlenden Hochkaräter auf der Vortragsbühne eine überaus gelungene Veranstaltung, in der sich eins durch alle Beiträge herauskristallisierte. Nichts bleibt, wie es war, alle Lebensbereiche sind oder werden durch die Digitalisierung betroffen. Und Krisen können in diesen Zeiten der Umbrüche nicht verhindert werden. Die große Gefahr, dass die Weiterentwicklungen der KI im Bereich der Waffentechnik der Kontrolle der Menschen entgleitet, ist real und nur schwer aufzuhalten. Denn eins hat uns die Vergangenheit gelehrt: Was technisch funktioniert und machbar ist, wird auch genutzt. Ich hoffe, Ethik und Vernunft setzen sich durch und trotzen dieser Gefahr durch klare Grenzziehungen und wirksame Kontrollen.

Streitkräftebasis

Generalmajor Werner Josef Haumann, Deputy Chief of Staff Support Joint Force Command Naples/ITA, trat in den Ruhestand.

Flottillenadmiral Thomas Josef Ernst, Verteidigungsattaché im Militärattachéstab, Washington/USA, wird an der Marineschule Mürwik, Flensburg, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde **Oberst Frank Michael Gräfe**, zuletzt in Vorbereitung auf seine Verwendung als Verteidigungsattaché im Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, Berlin, eingesetzt.

Luftwaffe

Generalmajor Bernhardt Schlaak, Vice Chairman NATO Air and Missile Defence Committee beim NATO Hauptquartier, Brüssel/BEL, wurde Stellvertretender Kommandierender General und Chef des Stabes Luftwaffentruppenkommando, Köln. Ihm folgt **Generalmajor Lutz Kohlhaus**, zuletzt Stellvertretender Kommandierender General und Chef des Stabes Luftwaffentruppenkommando, Köln.

Sanität

Generalarzt Dr. med. Stefan Kowitz, Medical Advisor DtA SHAPE/BEL wurde Director Multinational Medical Coordination Center, Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz.

Heer

Brigadegeneral Gerhard Ernst-Peter Klaffus, COM Headquarter TAAC-N Resolute Support, Afghanistan, wird zur Vorbereitung auf seine Verwendung als Militärattaché im Streitkräfteamt, Bonn, verwendet. Ihm folgte **Brigadegeneral Jürgen Brötz**, zuletzt zur Vorbereitung auf seine Einsatzverwendung im Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee, eingesetzt.

Brigadegeneral Olaf Rohde, Kommandeur des Ausbildungszentrums Munster, wird Lehrgangsteilnehmer am Royal College of Defence Studies, London/GBR. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Ulrich Spannuth**, zuletzt Kommandeur Panzerlehrbrigade 9, Munster. Ihm folgt **Oberst Dr. Christian Freuding**, zuletzt Referatsleiter Adjutantur Ministerin im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung

Der zuletzt mit einer Sonderaufgabe betraute Vizepräsident des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) in Koblenz, **Herr Armin Schmidt-Franke**, trat in den Ruhestand. Ihm folgte die Erste Direktorin beim BAAINBw, **Frau Kornelia Lehnigk-Emden**, bisher Geschäftsführende Beamtin und Leiterin Stab Operative Steuerung des BAAINBw in Koblenz.

Personal

Brigadegeneral Heinrich Tiller, Abteilungsleiter III im Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr, Köln, trat in den Ruhestand. Nachfolger wurde **Flottillenadmiral Jens Nemeyer**, zuletzt Deputy Chief of Staff Operations Maritime Command, Northwood/GBR.

Und dann war da noch . . .



"Ich bin zwar für vier Jahre gewählt, mache einem Nachfolger aber bereits zum 1. Januar 2020 meinen Platz frei. Mir war es wichtig, dass der von mir initiierte Reformprozess sich soweit verstetigt hat, dass er tatkräftig fortgesetzt werden kann" - mit diesen Worten hat im September die bisherige Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Staatsministerin a.D. Prof. Ursula Männle, ihren Rücktritt zum 31. Dezember d.J. bekannt gegeben.

Ihr Nachfolger als Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung wird der bisherige Stellvertreter, der CSU-Europaabgeordnete Markus Ferber.

Feldafing unter Druck

Bundeswehr knüpft Abzug aus der Fernmeldeschule an Bedingungen

Zum geplanten Umzug der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) erschienen am 21. August in der Süddeutschen Zeitung (r.) und dem Münchner Merkur (u.) diese Artikel

Feldafing – Es muss für Feldafings Bürgermeister Bernhard Sontheim ein wenig ersprießlicher Spaziergang durch das Gelände der Fernmeldeschule der Bundeswehr gewesen sein, und dies nicht nur wegen des strömenden Regens am Dienstag. Denn die Nachrichten, die Vertreter der Bundeswehr und des Verteidigungsministeriums im Rucksack hatten, sind äußerst unerfreulich für die Gemeinde: Sollte die Kommune für sieben Gebäude vor allem im nordwestlichen Teil des Militärs nicht auf Jahre hinaus die Infrastruktur wie Wärme-, Wasser- und Abwasserversorgung, Strom, Telefon und anderes bereitstellen und bis zum Abzug der Soldaten im Jahr 2027 garantieren, dann werde das gesamte Kasernenareal nicht freigegeben. Die bald 20 Jahre währenden Planungen der Gemeinde für eine zivile Nutzung des Geländes wären so schlimmstenfalls für die Katz.

„Damit habe ich nicht gerechnet“, sagte Sontheim. Da half es auch nichts, dass ihm General Frank Schlösser, Kommandeur der IT-Schule, wie die Einrichtung jetzt heißt, „für eineinhalb Stunden das Hausrecht übertragen“ hatte, wie Sontheim am Nachmittag bei einer Pressekonferenz im Rathaus berichtete. Von Erpressung wollte er zwar nicht sprechen, aber er sagte: „Wie die Gemeinde das macht, ist der Bundeswehr völlig wurscht.“

„Das wirft unsere Planungen auf jeden Fall zurück“, sagt der Bürgermeister

Und dann noch ein Hammer: Das Verteidigungsministerium habe bei dem Gespräch am Dienstag klipp und klar erklärt, dass von der Bundeswehr „kein Cent zu erwarten ist“, so Sontheim. Will die Gemeinde also – wie geplant – 2020 den Zugriff auf den größten Teil des Geländes bekommen, muss sie eine erkleckliche Summe für die Versorgung der Bundeswehr investieren. „Das wirft unsere Planungen auf jeden Fall zurück“, so Sontheim. Aufgrund eines prognostizierten „erhöhten Ausbil-

lungsbedarfs“ hatte die Bundeswehr erst vor Wochen die Freigabe für sieben Gebäude zurückgenommen. Es handelt sich unter anderem um das Offizierscasino, das Sanitätsgebäude und drei Sturmblockhäuser, die zu Unterkünften für die Soldaten, die ihre Lehrgänge in der Maxhof-Kaserne absolvieren, umgebaut werden. Die Energieversorgung und anderes sicherzustellen, klingt einfacher als es ist, denn es stehen viele zusammengewürfelte Bauten auf dem insgesamt 36 Hektar großen Areal. „Zur Not bauen wir ein Blockheizkraftwerk hin und verkaufen der Bundeswehr die Energie“, witzelte Sontheim.

Klar ist für ihn auch, dass der in den Sturmblockhäusern vorgesehene bezahlbare Wohnraum kleiner als vorgesehen ausfallen wird. Auf das Museum mit Bildern des realistischen Expressionismus aus der Sammlung Hierling müsse man wohl auf lange Sicht verzichten, genauso wie auf das geplante Luxushotel. „Die Schaffung von Wohnraum hat absoluten

Vorrang“, so der Bürgermeister. Wie geht es jetzt weiter? Die Arbeitsgruppe aus Vertretern von Bundeswehr, Verteidigungsministerium, BIMA, Gemeinde und anderen Stellen soll zeitnah nach Lösungen suchen.

Die Gemeinde tut indes erst mal so, als ob nichts geschehen wäre. „Wir bringen in der Gemeinderatssitzung am 24. September erst einmal den Prozess der Bürgerbeteiligung zu Ende“, so Sontheim. Sollten sich die Planungen ändern, müsse man dann hoffentlich nicht wieder ganz vorn anfangen. Ein Damoklesschwert schwebt indes weiter über der Gemeinde: Niemand kann garantieren, dass die Bundeswehr 2027 tatsächlich aus Feldafing abziehen wird. Denn schon seit 2003 wurden der Gemeinde immer wieder neue Termine genannt – und nicht eingehalten. „Wenn die Bundeswehr nicht in sieben Jahren auszieht, dann verklage ich die Bundesrepublik Deutschland“, sagte Sontheim – vor ausgesetzt, er gewinnt die Bürgermeisterwahl im Frühjahr. OTTO FRITSCH



Die drei Sturmblockhäuser am linken Bildrand will die Bundeswehr noch aufre hinaus als Unterkünfte für Soldaten nutzen. FOTO: GEMEINDE

MITTWOCH, 21. AUGUST 2019

Gefährdete Konversion

Die Bundeswehr will sieben Gebäude auf ihrem Feldafinger Areal bis 2027 weiter nutzen. Ist die Erschließung dieser Gebäude nicht gesichert, wäre die Übergabe des restlichen Geländes an die Gemeinde Feldafing gefährdet. Gemeinde und beteiligte Behörden wollen an einer Lösung arbeiten.

VON SANDRA SEDLMAIER

Feldafing – Nach oben ist immer Luft für Überraschungen. Diese Erfahrung musste Feldafings Bürgermeister Bernhard Sontheim gestern machen. Dass die Bundeswehr sieben Gebäude auf dem Kasernenareal in Feldafing für sieben weitere Jahre bis 2027 behalten will, ist für die Kommune schlimm genug (wir berichteten). Dann kam gestern Vormittag bei einem Rundgang mit Vertretern des Bundesverteidigungsministeriums und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) die Hiobsbotschaft: Die Konversion könnte sich insgesamt bis 2027 verzögern.

Das Problem ist die Versorgung der sieben Häuser mit Strom, Wasser und Heizung sowie das Abwasser. Die Heizanlage für das gesamte Areal liegt bereits außerhalb des Kasernengeländes, neben der benachbarten Artemed-Klinik auf dem früheren Bundeswehrgelände. „Diese Anlage versorgt alle Gebäude mit Warmwasser“, sagt Sont-



Das Kasernengelände von oben: Der rot umrandete Teil sollte demnächst aufgegeben werden, die blau markierten Gebäude will die Bundeswehr aber bis 2027 weiter nutzen – daraus ergibt sich ein Versorgungsproblem.

heim. Die Frage sei nun, wie Ver- und Entsorgung so aufgetrennt werden könnten, dass die Bundeswehr weiter ihre sieben Häuser nutzen, die Gemeinde aber den Rest 2020 übernehmen könne.

Eines ist laut Sontheim klar: „Die Bundeswehr will dafür kein Geld ausgeben. Wenn es keine Lösung gibt, die sieben Gebäude von der Versorgung abzutrennen, dann wird die Bundeswehr auch das übrige Gelände nicht freigeben“, sagt der Rathauschef. „Da ist es für die Bundeswehr wirtschaftlicher, die anderen Gebäude

ungenutzt stehen zu lassen“, ergänzt Gemeindegeschäftsführer Peter Englaender.

„Das ist für die Gemeinde völlig inakzeptabel“, unterstreicht Sontheim. Auch aus Steuerzahlersicht wäre dies nicht nachvollziehbar. „Wir planen seit 18 Jahren, das hat uns einen Schaden im achtstelligen Bereich beschert – jede Gewerbeansiedlung wurde mit Blick auf die Konversion zurückgestellt. Und trotz aller Fördergelder haben wir sicher mindestens eine Million Euro für Planung, Konzeption und Überlegungen ausgegeben.“



Bernhard Sontheim ist zuversichtlich, dass die Konversion 2020 startet. FOTO: AJ

Unklar ist auch die verkehrliche Erschließung des restlichen Geländes oder wie hoch der Zaun um den militärischen Bereich wird. Viele Fragen sind zu klären. Das soll zeitnah in einer Arbeits-

gruppe passieren, der Vertreter der Kommune, des Verteidigungsministeriums und der BIMA angehören. Sie soll sich den Verlauf von Abwasserkanälen, Stromleitungen und Heizrohren ansehen und Lösungen erarbeiten.

Sontheim hofft sehr auf Ergebnisse: „Wenn die Bundeswehr gar nicht weggeht, verklage ich den Bund auf Schadenersatz.“ Lösungsideen gibt es bereits. So könnte sich der Bürgermeister vorstellen, für die sieben Bundeswehrlöcher ein Blockheizkraftwerk zu errichten. Klar sei aber auch: „Die Gemeinde

wird sicher nicht draufzahlen.“

Nach dem Schock am Vormittag wirkt Sontheim am Nachmittag bei einem Pressegespräch sehr zuversichtlich. „Wir haben uns darauf verständigt, eine Lösung zu finden“, sagt er. „Die Offenheit von allen Seiten war da.“

Rund 30 Leute waren am Vormittag nach Feldafing gekommen, um sich zeigen zu lassen, wo die Gemeinde günstigen Wohnraum plant, wo ein Hotel, wo Gewerbe und wo Sportstätten. Das Offizierscasino, zwei Unterkünfte und ein Sanitätshaus will die Bundeswehr weiter nutzen. An ihrer Stelle wollte die Gemeinde ein Luxushotel errichten. Dessen Verzögerung ist laut Sontheim nicht schlimm. „Das wäre erst in 15 Jahren geplant“, sagt er. Gravierender ist, dass auch drei Sturmblockhäuser in Bundeshand bleiben sollen. „Darin wollten wir bezahlbaren Wohnraum schaffen. Und in einem ein Museum.“ Das Museum daher sei auf Eis gelegt.

Die Gemeinde verfolgt das Projekt Konversion weiter, „als ob nichts wäre“, sagt Sontheim. Sprich: Im September findet die öffentliche Abwägung der Bürgerbeteiligung statt, zudem wird die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung für das Areal in Auftrag gegeben. „Damit diese Prozesse abgeschlossen sind“, sagt Sontheim. Gleichzeitig ist ihm klar: „Diese Entwicklung wirft uns in der Planung zurück. Wir müssen unser Konzept überdenken, das bedeutet Zusatzarbeit für unsere Verwaltung.“

Jahrestreffen 2020

Burg Kastellaun



**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2020
des Fernmeldering e.V.
vom 24. bis 26. April 2020
beim ITBtl 282 in Kastellaun**



Burgstadthotel



**Bundesbank-
Bunker**

**Kerker-
Mahl**



Unser Gastgeber: Das Informationstechnikbataillon 282



Nach seiner Aufstellung am 1. April 1964 als Fernmeldebataillon 770 in Kastellaun wurde das Bataillon mehrfach unbenannt und trägt seit dem 1. Juli 2017 den Namen Informationstechnikbataillon 282. In all den Jahren war und ist die Hunsrück-Kaserne im rheinland-pfälzischen Kastellaun die Heimat des Bataillons und seiner Soldaten. Heute ist das Bataillon nicht zuletzt durch seine langjährigen Patenschaften mit umliegenden Gemeinden ein fester Bestandteil der Stadt Kastellaun sowie der Region Rhein-Hunsrück.

Als eines der sechs Bataillone des Kommando Informationstechnik der Bundeswehr in Bonn ist es mit seinen Uniformträgerbereich übergreifenden Fähigkeiten dem Organisationbereich Cyber- und Informationsraum zugeordnet. Im Bataillon versehen Soldatinnen und Soldaten des Heeres sowie der Luftwaffe ihren Dienst.

Auftrag und Aufgaben

Mit seinen Fernmeldekräften leistet das Informationstechnikbataillon 282 einen substanziellen Beitrag in den Auslandseinsätzen weltweit, indem es leistungsfähiges und gezielt vorbereitetes Personal dauerhaft abstellt und durch den Einsatz modernster Kommunikations- und Satellitentechnik die Führungsfähigkeit der deutschen aber auch verbündeten Truppen gewährleistet. Durch eine einsatz- und aufgabenorientierte Ausbildung sowie diverse Übungen bereiten sich die Soldatinnen und Soldaten auf ihre fordernden und verantwortungsbewussten Aufgaben im Ausland vor. An der einsatzvorbereitenden Ausbildung nehmen neben den Kastellauer auch Soldatinnen und Soldaten anderer Verbänden der Bundeswehr teil. Darüber hinaus erlernen jedes Quartal eine Vielzahl von Rekruten in Kastellaun das militärische Handwerk und werden nach Abschluss ihrer Grundausbildung in die verschiedensten Dienststellen der Streitkräftebasis versetzt. Neben den Ausbildungs-, Unterstützungs- und Einsatzaufträgen ist das Informationstechnikbataillon 282 fest in die territorialen Aufgaben des Landeskommando Rheinland-Pfalz eingebunden und jederzeit in der Lage bei Katastrophen und Unglücksfällen schnell und gekonnt die zivilen Rettungskräfte in der Region, aber auch bundesweit zu unterstützen.

Quelle: www.cir.bundeswehr.de

1.

Wiedersehen mit "alten" Freunden macht bekanntlich immer Freude

2.

Das IT Bataillon 282 freut sich auf uns

3.

Wir gedenken am Sonntag unseres Kameraden, Major Tholi

4.

**Sowohl Pfarrer Wiederstein als auch
Kastellauns Bürgermeister Christian Keimer nehmen sich Zeit für uns**

5.

**Der Musikverein Uhler 1991 e.V. wird die feierliche Kranzniederlegung
musikalisch umrahmen**

6.

Beim Programm dürfte für jeden etwas dabei sein.

7.

**Zum festliches Dinner geht's in die Sponheimer Burg
zum weithin bekannten Kertermahl**

8.

Keine allzu großen Anreisen aufgrund der zentralen Austragungslage

9.

**Zum Abschied lernen wir *Döbbekuche*
als regionale kulinarische Leckerei kennen**

10.

**Der Organisator, Oberstleutnant d.R. Jens Becker,
freut sich über Würdigung der umfangreichen Vorbereitung,
die ein Jahrestreffen mit sich bringt**

Jahrestreffen 2020

Things to know + Wissenswertes + Things to know

Anmeldungen

für das Jahrestreffen 2020 werden bis Mitte Februar erbeten
an

geschaeftsstelle@fernmeldering.de oder **h.schoepe-praun@arcor.de**

Denn aufgrund der im Februar vorliegenden Anmeldungen wird entschieden, ob das Jahrestreffen in der derzeit geplanten Form stattfinden kann.

DANKE für Ihre Unterstützung im Voraus!

Unterbringung

Die Übernachtung wird im Burgstadthotel erfolgen, das uns - eine entsprechende Anzahl von Anmeldungen vorausgesetzt - exklusiv für die gesamte Dauer des Jahrestreffens gehören wird.

Burgstadthotel
Südstraße 34, 56288 Kastellaun
Tel.: 06762 / 4080-0
info@burgstadt.de
www.burgstadt.de

Einzelzimmer 80 € / Nacht
Doppelzimmer 130 € / Nacht
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

Teilnehmer-/Tagungsgebühr

Analog zum im Jahr 2020 59jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. beträgt diese für das Jahrestreffen 2020
€ 59,00 p.P.
(€ 29,50 für Teilnehmer der Jahrgänge 1986 und jünger).

Darin enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen,
Kaffeepause, Abendessen am Samstag,
Imbiss am Sonntag.

Übernachtung, Getränke und sonstiger
Verzehr sind bitte individuell
abzurechnen.

Kranzniederlegung

Die Ehrung unseres gefallenen Kameraden

Major Thomas Tholi

am Denkmal für die Opfer der Weltkriege wird
musikalisch umrahmt vom Musikverein Uhler 1991 e.V.
mit "Ich hatte einen Kameraden"
und der Nationalhymne.

Für Rückfragen

Herr OTL d.R. Jens C. Becker
Jens-Christian.Becker@allianz.de
Telefon 0173 / 3 18 68 22

Frau Hella Schoepe-Praun
h.schoepe-praun@arcor.de
Telefon 08158 / 90 44 100

Anmeldeformular finden Sie auf Seite 55 dieser Ausgabe.

Jahrestreffen 2020

Programm für das Jahrestreffen 2020 des Fernmeldering e.V. beim ITBtl 282 in Kastellaun vom 24. bis 26. April 2020

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 24. April 2020			
	Anreise		individuell
18 Uhr	Begrüßung neue Mitglieder	Burgstadthotel	Vorstand FmR
19 Uhr	Kameradschaftsabend	Burgstadthotel / Restaurant Afroditi	
19 Uhr	EloKa-Treffen	Burgstadthotel	
Gemeinsames Programm			
Samstag, 25. April 2020			
ab 7 Uhr	Frühstück	Burgstadthotel	
	Fahrt zur Hunsrück Kaseme	individuell	
9.00 Uhr	Mitgliederversammlung - Begrüßung	Hunsrück Kaseme / Speisesaal	Vorsitzender FmR
Damenprogramm			
9.30 - 12.00 Uhr	Stadtbesichtigung und Brotbacken im "Backes"	individuell	
Herrenprogramm			
9.15 - 9.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vorstellung ITBtl 282	Hunsrück-Kaseme/ Speisesaal	ITBtl 282 (angefragt)
9.45 - 10.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes		Vorstand FmR
10.30 - 11.00 Uhr	Kaffeepause		
11.00 - 11.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		OTL Zinsmeister
11.45 - 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
Gemeinsames Programm			
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagessen	Hunsrück Kaseme	
13.30	Besuch des Bundesbank-Bunkers in Cochem mit anschließender Besichtigung der Stadt Beil- stein mit ihrem Karmeliterkloster	Bus	
17 Uhr	Rückkehr zur Hunsrück Kaseme / Fahrt zum Hotel	Bus eigene PKW's	
19 - 23 Uhr	Festliches Abendessen in der Sponheimer Burg ("Kerkermahl")	Bus	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 26. April 2020			
ab 7 Uhr	Frühstück	Burgstadthotel	
10.30 Uhr	Gottesdienst	Katholische Kirche	Pfr. Wiederstein
anschließend	Kranzniederlegung	Denkmal für die Opfer der Weltkriegen und des gefallenen Major Tholi	Bürgermeister / Vorsitzender FmR
12.30 Uhr	Imbiss und Verabschiedung beim Döbbekuchen-Essen	tba	Vorsitzender FmR

Impressionen von Kastellaun und Umgebung



Der Rippelsee



Die Hängebrücke
über dem Hunsrück



Das Lavendel Labyrinth

**Und übrigens:
Die Stadt Kastellaun pflegt seit vielen
Jahren eine enge Patenschaft zur
1. Kompanie des IT-Bataillons 282.**

Kastellaun . . .
. . . nicht nur zum Jahrestreffen eine Reise wert
Frau Gadah Shatanawi

**Die Ferienregion Kastellaun im Herzen des Hunsrücks ist eine
der schönsten Wanderregionen in Deutschland.**

Der Saar-Hunsrück-Steig - Deutschlands schönster Wanderweg (Routen) 2017 - mit seinen insgesamt 410 Kilometern führt die Wanderer in 27 Etappen von der Mosel über Saar und Hunsrück bis an den Rhein. Vier Etappen dieses Premiumwanderweges führen durch die Ferienregion Kastellaun, nicht nur durch die historische Altstadt Kastellauns mit der mittelalterlichen Burgruine, sondern vor allem durch abwechslungsreiche, hügelige und stille Waldlandschaften, idyllische Bachtäler, tief eingeschnittene Schluchten sowie zu tollen Aussichtspunkten.

Entlang des Saar-Hunsrück-Steiges gibt es die Traumschleifen, 111 zertifizierte Rundwanderwege, die „unverlaufbar“ sind und ebenfalls ein Landschaftserlebnis der Extraklasse bieten.

In der Ferienregion Kastellaun liegen vier dieser Traumschleifen: der Burgstadt-Pfad, der Dünnbach-Pfad, der Masdascher Burgherrenweg und die Baybachklamm – und jeder Wanderweg bietet etwas ganz Besonderes.

Die Baybachklamm gehört mit 93 von 100 möglichen Erlebnispunkten zu den zehn besten Premiumwanderwegen Deutschlands.

Ein Highlight des Dünnbach-Pfads ist die längste Kugelbahn in Rheinland-Pfalz. Ein absolutes Erlebnis für Groß und Klein.

Der Kyrill-Pfad, als Teil des Burgstadt-Pfads, macht den Wald erlebbar und zeigt wie sich die Natur nach einem Sturm regeneriert, sich Pflanzen- und Tierwelt anpassen und wie totes Holz neues Leben schafft.

Last but not least: Die Traumschleife Masdascher Burgherrenweg gehört mit 92 Erlebnispunkten nicht nur zu besten Premiumwanderwegen Deutschlands, sondern wurde im Jahr 2018 auch zu Deutschlands schönstem Wanderweg im Bereich Touren gewählt.

In der Ferienregion Kastellaun lernen Sie den Hunsrück mit seiner imposanten Vielfalt kennen und mit seiner artenreichen Natur, die begeistert.

Gewandert wird auf verschlungenen Pfaden, über bunte Wiesen, durch schattige Wälder und zu traumhaften Aussichtspunkten. Nicht umsonst wurde der Hunsrück als Premiumwanderregionen ausgezeichnet.

Wenn die gute Hunsrücker Luft dann hungrig macht, kehren Sie einfach entlang der Route in ausgewählte Gasthäuser, Restaurants und Landgasthöfe ein – die Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland freuen sich auf Sie.

Ein weiteres Highlight in der Ferienregion Kastellaun ist Deutschlands schönste Hängeseilbrücke „Geierlay“. Adrenalin pur darf hier beim Überqueren der 360 Meter langen und an der schmalsten Stelle 85 Zentimeter breiten Brücke erlebt werden. Die Geierlay spannt sich in rund 100 Metern Höhe über das Mörsdorfer Bachtal und verbindet die Orte Mörsdorf und Sosberg miteinander. Wer die Brücke erleben möchte, kann dies entweder bei einer Wanderung auf dem Saar-Hunsrück-Steig oder bei per Fahrrad auf dem Geierlay-Radrundweg tun. Neben diesem Radweg gibt es in der Ferienregion Kastellaun noch weitere Radtouren. Radeln Sie auf der ehemaligen Trasse der Hunsrückbahn, dem heutigen Schinderhannesradweg, von Kastellaun nach Emmelshausen oder nach Simmern. Erkunden Sie den Hunsrück und die Mosel, in dem Sie von Kastellaun über den Hunsrück-Mosel Radweg nach Treis-Karden fahren. Wer es auf dem Rückweg, den Anstieg scheut, nimmt den Radbus „Hunsrück-Mosel“, der Sie bequem von der Mosel wieder auf die Höhen des Hunsrücks bringt.

Aber auch kulturell Interessierte kommen in der Ferienregion Kastellaun natürlich nicht zu kurz. Besuchen Sie eines unserer Museen (Haus der regionalen Geschichte und Museum Haus Maull) oder erfahren Sie mehr über die Geschichte der Burgstadt, in dem Sie einen unserer Gästeführer auf einem Streifzug durch die Gassen der historischen Altstadt begleiten.

Für weitere Informationen

Tourist Information Ferienregion Kastellaun
Marktstraße 16
56288 Kastellaun
Tel. 06762-401698 oder 401873
www.kastellaun.de
info@kastellaun.com
www.facebook.com/kastellaun

Die bisherigen Austragungsorte der FmR-Jahrestreffen

1973 - München Lübeck	Feldafing - 1995
1974 - Bonn Duisburg	Sigmaringen - 1996
1975 - Dillingen	Andernach - 1997
1976 - Feldafing Traben-Trarbach	Berlin - 1998
1977 - Karlsruhe Koblenz	Bernried - 1999
1978 - Köln	Regensburg - 2000
1979 - Rotenburg	Leipzig - 2001
1980 - Traben-Trarbach	Rendsburg - 2002
1981 - Weingarten	Kastellaun - 2003
1982 - Fulda (Kassel)	Frankenberg - 2004
1983 - Bad Bergzabern	Erfurt - 2005
1984 - Karlsruhe	Dillingen - 2006
1985 - Feldafing	Düsseldorf - 2007
1986 - Osnabrück	Rotenburg - 2008
1987 - Koblenz	Rendsburg - 2009
1988 - Hannover	Wesel - 2010
1989 - Bad Bergzabern	Feldafing - 2011
1990 - Mayen	Rheinbach - 2012
1991 - Donauwörth	Storkow - 2013
1992 - Gerolstein	Lagerlechfeld - 2014
1993 - Potsdam	Daun - 2015
1994 - Philippsburg	Koblenz - 2016
	Pöcking - 2017
	Potsdam - 2018
	Pöcking - 2019

2020
Kastellaun
(24. bis 26. April 2020)

Zurück zur Bundeswehr? Familienvater wagt Neustart

Von Hauptmann Jenny Henning

Vor allem im IT-Sektor fehlt es der Bundeswehr an Fachkräften, weshalb die Nachwuchsgewinnung in diesem Bereich sehr wichtig ist. Da ist es nicht ungewöhnlich, dass das Informationstechnikbataillon (ITBtl) 293 mit regelmäßigen sogenannten Truppenbesuchen IT-Interessierte für sich begeistern möchte. Vom 3. bis 5. September konnten sich 16 Teilnehmer ein Bild von Bundeswehr und IT machen.

Thomas Rösner ist wohl eher ein ungewöhnlicher Teilnehmer des Truppenbesuchs in der Werdenfelder Kaserne, denn der verheiratete Vater von achtjährigen Zwillingen ist bereits 46 Jahre alt. Seine Motivation? „Zurück zur Bundeswehr war schon immer mein Traum!“. Rösner ist kein Neuling bei der Bundeswehr. Von 1997 bis 2001 diente er bereits beim Luftwaffenversorgungsregiment 1 in Erding. Aufgrund von Umstrukturierungen und Neuausrichtung der Bundeswehr endete seine 4-jährige Dienstzeit 2001 und Rösner wurde Reservist: „Eigentlich wollte ich gar nicht ausscheiden, aber als ich dann doch eine Zusage von der Bundeswehr bekam, hatte ich mich beruflich schon neu orientiert.“

Lange hat es gedauert und auch die zusätzliche Motivation der Kameraden des Reservistenverbands brachten Rösner jetzt dazu, doch nochmal einen Neustart zu wagen. Als gelernter Systemadministrator arbeitet er derzeit in einem Versicherungsbüro als IT-Verantwortlicher.

„Die Bundeswehrzeit hat mich geprägt und immer auf meinem weiteren Lebensweg begleitet“, so Rösner. Nur zufällig entdeckte er einen Flyer des ITBtl 293 und rief gleich im Bataillon an.

Thomas Rösner (l.v.r.) interessiert sich sehr für die gezeigte Satellitenkommunikationsanlage

Foto: Florian Klimpke



Im Gespräch mit Feldwebel Katharina Weber erfährt Thomas Rösner wie das abhörsichere Funksprechsystem Tetrapol funktioniert

Foto: Jenny Henning

Der Truppenbesuch soll ihm das Bataillon und die modernen IT-Systeme der Bundeswehr näherbringen. Ein kleiner Ausflug in die Vergangenheit für Rösner: Jeder Teilnehmer wird in eine Uniform gekleidet und langsam an die Gepflogenheiten des militärischen Lebens herangeführt. Gemeinschaftsunterkunft, Kantinenessen, Einweisung in die Ausrüstung, Sportausbildung und noch viele andere alltägliche Gegebenheiten eines Soldaten.

Doch hauptsächlich wird den Teilnehmenden ein Einblick in die Fähigkeiten und die verschiedenen Berufsbilder- und Möglichkeiten des IT-Bataillons 293 gegeben. Neben einer statischen Truppschau erfahren die interessierten Besucher auch mehr über die besonderen Herausforderungen des Auslandseinsatzes und welche Aufgaben auf sie zukommen können. Fazit des Besuchs? „Sehr interessant und man sieht, dass sich viel geändert hat. Die Technik ist im Allgemeinen schnelllebig, aber modern ist die Bundeswehr geworden“, so Rösner zufrieden, der sich eine weitere Verwendung in Murnau vorstellen kann.



Dirigentenwechsel mit Emotionen Hauptmann Jenny Henning (Text und Fotos)

Eine Verabschiedung fällt oft sehr schwer, so auch am 27. September 2019 beim Informationstechnikbataillon (ITBtl) 293 in Murnau. Die fünfte Kompanie verabschiedete ihren Chef Major Michael Auch, der die Dienstgeschäfte an Hauptmann Thomas Haase übergab.

Die Stimmung war gedrückt an diesem doch schönen Herbsttag. Zahlreiche militärische und zivile Gäste waren angereist, um der Kompanieübergabe beizuwohnen. Ein letztes Mal wurde die Kompanie dem scheidenden Chef Major Michael Auch gemeldet, der die Gelegenheit nutzte, noch einmal zu seinen Frauen und Männern zu sprechen. „Die Zeit ist gekommen, Abschied zu nehmen“, so Auch. Genau 1185 Tage hat er zusammen mit seiner Kompanie verbracht. Und das sowohl im Inland als auch im Auslandseinsatz. Obwohl es seine zweite Chef-Verwendung war, fällt ihm dieser Abschied besonders schwer. „Das letzte Mal wurde die Kompanie aufgelöst und jeder ging seiner Wege, jetzt muss ich meine Kompanie verlassen und in neue Hände legen“, verkündete Auch sichtlich ergriffen.

Bataillonskommandeur Oberstleutnant Marc Richter verglich die Zeit als Kompaniechef mit einem Dirigenten und seinem Orchester. Treffend beschrieb er: „Das Orchester verliert seinen vertrauten Dirigenten, welcher ihm seinen unverwechselbaren Klang verleiht.“ Richter dankte Auch für seine Leidenschaft und Hingabe, die



sich in seinem Führungsanspruch jederzeit widerspiegeln. Für seine neue Verwendung beim First NATO Signal Bataillon in Wesel, einer Dienststelle die ebenfalls zum jüngsten Organisationsbereich der Bundeswehr, dem Cyber- und Informationsraum gehört, wünschte er ihm viel Soldatenglück und ein genauso erfolgreiches Händchen wie bei der Führung seiner fünften Kompanie.

Im Anschluss übergab Richter die Kompanieführung an Hauptmann Thomas Haase. Haase ist kein unbekanntes Gesicht in Murnau. Von 2012 bis 2014 war dieser bereits Zugführer in der ersten und zweiten Kompanie des damaligen Führungsunterstützungsbataillons 293 und kennt daher das Bataillon. Der Familienvater aus Weilheim in Oberbayern studierte Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität der Bundeswehr in München und war in seiner letzten

Verwendung als Hörsaalleiter an der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr in Feldafing eingesetzt.

Richter wünschte dem neuen Kompaniechef viel Herz und Verstand beim Führen und Formen der Kompanie, denn das mache einen guten „Dirigenten“ aus.



Benediktenwand bezwungen Hauptmann Jenny Henning

Das Informationstechnikbataillon (ITBtl) 293 führte am 18. September 2019 seinen alljährlichen Edelweißmarsch durch. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Steigerung aber auch der Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit und vor allem auch die Stärkung der Kameradschaft. Gemeinsam bezwang das Bataillon in diesem Jahr die Benediktenwand.

Die Wettervorhersage verhiess nichts Gutes, doch das hielt das Informationstechnikbataillon 293 nicht davon ab, seinen Bergmarsch zum Edelweißtag trotzdem durchzuführen. Von Benediktbeuern aus ging es ca. 700 Höhenmeter bergauf zur Tutzingener Hütte. Auf zum Teil steilen Wegen ging es danach über den Steig direkt zum Gipfelkreuz. Nochmals legten die Murnauer IT-Profis mehr als 400 Höhenmeter in nur kurzer Zeit zurück. Im Wetterbericht schon angekündigt, war in diesem Jahr nicht mit einem herrlichen Blick über Oberbayern zu rechnen.

Trotz 1801 Meter Höhe konnte man dem prognostizierten Nebel nicht davon marschieren. Somit wurde nach dem gemeinsamen Gipfelerlebnis und kurzer Rast der Abstieg zur Tutzingener Hütte, bei der der evangelische Militärpfarrer Markus Linde bereits eine kleine Bergandacht mit Musik vorbereitet hatte, angetreten. Die Hütte bot den Soldaten ein deftiges Mittagessen, was sich die Kameraden nach einem solchen Aufstieg redlich verdient hatten.

Nach dieser leiblichen und seelsorgerischen Stärkung fiel der Schlussabstieg umso leichter.

In diesem Jahr waren zum ersten Mal vier Soldaten des amerikanischen Patenbataillons 52nd Signal Bataillon aus Stuttgart dabei. Die Amerikaner zeigten sich sichtlich angetan vom Bergmarsch und kündigten ihre erneute Teilnahme in nächsten Jahr an. Der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Marc Richter, bedankte sich bei den Organisatoren der 4. Kompanie für eine gelungene Veranstaltung. „Für

mich war das der erste Bergmarsch hier in Murnau als Kommandeur. Da darf man auch ruhig mal den Standortvorteil nutzen. Ich bin begeistert, dass alle Soldaten jedes Jahr zusammen eine solche Teamleistung erbringen und freue mich auf die noch kommenden

Edelweißtage“, so Richter.

In Murnau endete dann der Edelweißtag im kameradschaftlichen Beisammensein, bei dem alle Marschteilnehmer noch einmal den

Tag Revue passieren lassen konnten.



Fotos: Manfred Baarfüßer



Alle Jahre wieder – Das Wettkampfschießen beim Informationstechnikbataillon 293 Hauptmann Jenny Henning

Zum 52. Mal wurde am 14. September 2019 das Fernmeldepottschießen des Informationstechnikbataillons (ITBtl) 293 durchgeführt. Ein spannender Wettkampf, der nichts mit IT-Technik, dafür aber mit Kameradschaft und militärischen Grundfertigkeiten zu tun hat.

Eröffnen durfte den Wettkampf Oberstleutnant Marc Richter. Der Kommandeur des ITBtl 293 begrüßte zahlreiche Gäste an diesem herrlichen Herbsttag. Im vergangenen Jahr trat er selbst noch als Gast an, denn erst im Oktober 2018 übernahm Richter das Bataillon von Oberstleutnant Jürgen Eckert, der in diesem Jahr auch wieder versuchte den Pott zu schießen.

Wer die höchste Ringzahl in allen drei Kategorien erzielte, wurde Gesamtsieger. Konkuriert wurde in den Einzelwertungen und der Gesamtwertung in verschiedenen Klassen: aktive und nicht-aktive Offiziere sowie Beamte. Auch eine Gästewertung beim G36 konnte sowohl Partner und Angehörige von Soldaten als auch zivile Teilnehmer begeistern.

Internationales Wetteifern

Nicht nur unter den deutschen Soldaten ist der Fernmeldepott ein begehrter Preis. Zwei amerikanische Schützen des 52nd Signal Bataillon aus Stuttgart ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen. Erst im letzten Jahr wurde die Patenschaft des ITBtl 293 mit dem amerikanischen Verband begründet. Außerdem nahmen zwei Soldaten aus Benin teil, die zurzeit in Deutschland die Offiziersausbildung absolvieren. Das Projekt nennt sich „Militärische Ausbildungshilfe“ und ermöglicht Angehörigen von Streitkräften aus Ländern, die weder zur Europäischen Union noch zum NATO-Bündnis gehören, eine fachliche Aus- und Weiterbildung umso den Austausch zwischen den Streitkräften zu fördern.

Die Wertung

Die Teilnehmer konnten sich auch in diesem Jahr in drei Kategorien messen. Geschossen wurde mit den beiden Standardwaffen der Bundeswehr, Gewehr G36 und Pistole P8, sowie mit der Maschinenpistole MP7. Jeder hatte nur einen Versuch (mit Ausnahme eines Stechens), um die höchste Ringzahl zu erreichen.

Die Sieger

Die Vorjahressieger konnten ihren Sieg in diesem Jahr nicht wiederholen. Oberstabsarzt Daniel Martin, der die Gesamtwertung 2018 gewann, musste sich in 2019 keinem geringeren als dem Bataillonskommandeur Oberstleutnant Marc Richter geschlagen geben, dem damit ein Novum gelang: „Mir ist es eine große Ehre den Fernmeldepott gewonnen zu haben. Damit habe ich nicht gerechnet“, so Richter, der

sich nach 6-monatiger Abwesenheit im Auslandseinsatz in Afghanistan an diesem Tage wieder bei seinem Bataillon mit Freude zurückmeldete. Den Pokal überreichte er sich selbstverständlich nicht selbst: Gert Wilde, einer der Gründerväter des seit 1964 stattfindenden Traditionsschießens und jährlicher Teilnehmer am Schießen, überreichte dem Sieger den Wanderpokal.

Im Vordergrund der Veranstaltung stand jedoch wie jedes Jahr, die Kameradschaftspflege und der Erfahrungsaustausch zwischen aktiven und ehemaligen Offizieren, Angehörigen und Freunden. Viele alte Kameraden und Bekannte nutzen das Schießen jedes Jahr um die gemeinsamen Zeiten Revue passieren zu lassen. Und so wird es im nächsten Jahr sicherlich eine neue Runde im Wettkampf um den Fernmeldepott geben.



Fotograf: Florian Klimpke

**Ein Bericht des Informationstechnikbataillons 293
zum britischen Wettkampf Gordons Cup 2019 erscheint in unserer nächsten Ausgabe**

Der Ansatz des Gerhard von Scharnhorst als richtungsweisender Impuls für eine moderne Krisenmanagementausbildung - Teil 1

Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.

Vorbemerkung

Die nachstehenden Ausführungen wollen darlegen, inwieweit die theoretisch-methodischen Ansätze der preußischen Heeresreformer des frühen 19. Jahrhunderts, in deren Zentrum Scharnhorst stand, auch heute noch zielführend für eine moderne Krisenmanagementausbildung sein können und inwieweit seine Gedanken hierfür entsprechende geistige Grundlagen und Anregungen bereitstellen.¹

¹ vgl. Dirk Freudenberg, Der Ansatz des Gerhard von Scharnhorst als richtungsweisender Impuls für eine moderne Krisenmanagementausbildung, in: ÖMZ 2019, S. 584 ff.; vgl. Dirk Freudenberg, Kunst oder Wissenschaft? Anmerkungen zu einer grundlegenden Führungswissenschaftlichen Problemstellung. Teil 2: Ideale Clausewitz' und Scharnhorsts Methode sowie die Notwendigkeit zur Analyse und Verantwortlichkeit des Handelns, in: Notfallvorsorge 2019, Heft 3, S. 31 ff.

Die Zielsetzung im Kontext der Gesamtreformen

Die preußischen Reformen werden allzu oft auf ihre Effekte im militärischen Bereich geschmälert, gleichwohl entfaltete sich ihre volle Wirkungskraft erst durch ihre umfassende Konzeption in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen, bis tief in das Bildungswesen von schulischer und universitärer Ausbildung und waren maßgeblich begleitet durch die intellektuellen Eliten aus Administration, Universität und Gesellschaft jener Zeit. Das gesamte Reformwerk des frühen 19. Jahrhunderts war nachhaltig von Gedanken und Erkenntnissen der Aufklärung und des Neuhumanismus beeinflusst.¹ So ist es an einigen Stellen wirklich zu einem „Bündnis von Geist und Staat“ gekommen, indem das nationale Streben in Regierung und Armee nicht nur Förderer, sondern auch politische Führer gefunden hat.² Das strategische Ziel war es, neues Vertrauen und eine zuverlässige Bindung der Bevölkerung an ihren Staat zu schaffen.³ Die hervorragende Bedeutung der Reformen, zu denen die Heeresgestaltung, die Neuorganisation der obersten Staatsbehörden, die Schul- und Universitätsreform, die Gewerbefreiheit, die Steuerreform, die Bauernbefreiung und die Ständereform sowie die Judenemanzipation gehören, liegt darin, dass sie es nicht nur unternahmen den preußischen Staat zu restaurieren, sondern zu modernisieren und dementsprechend sollten alle Einzelmaßnahmen und Gesetze einem großen

¹ Dirk W. Oetting, Auftragstaktik, Frankfurt/M., Bonn 1993; S.63

² Max Braubach, Von der Französischen Revolution bis zum Wiener Kongreß, in: Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14, 8. Aufl., München 1987, S.102

³ Ralf Thiele, Eine Niederlage weist den Weg – Mit Scharnhorst zu neuen Ufern, in: Eckhardt Opitz (Hrsg.), Gerhard von Scharnhorst, Bremen 1998, S.185 ff.;188

politischen Erziehungsprogramm dienen.⁴ Für die Reformer kam es darauf an, eine deutliche Abkehr von den überlieferten politischen und militärischen Grundsätzen, die sich als überlebt erwiesen hatten zu vollziehen, was für den Bereich der Militärpolitik bedeutete, das die angestrebten Maßnahmen darauf abzielen mussten, die Verfassung und das innere Gefüge der Armee ebenso wie die Ausbildungsgrundsätze neu zu konzipieren, um auf diese Weise die Schlagkraft der deutlich verkleinerten Armee wesentlich zu steigern.⁵ Scharnhorst hat versucht, in einer Synthese von Tradition und Fortschritt besseren Methoden in Ausbildung und Disziplin und neuen Auffassungen in Taktik und Strategie Eingang zu verschaffen.⁶ Das Ziel konnte nur erreicht werden, wenn es auch zu Reformen in der Bildung und der Erziehung des ganzen Volkes kam.⁷ Die Reformen des Heeres war von ihren Schöpfern ausgerichtet auf die Erziehung zur Gemeinschaft: Armee und Nation sollten innig miteinander verschmolzen, die Armee zu einem lebendigen Organ der Nation werden.⁸ Diese Forderung hat Scharnhorst aufgestellt, der vom ihrem pädagogischen Trieb und Wahrheits- und Erkenntnisdrang der Aufklärung erfasst war und die Überzeugung gewonnen hatte, dass man nur bei gründlicher Umbildung von Heeresverfassung und militärischer Erziehung den Kampf mit der Nationalarmee Frankreichs erfolgreich bestehen konnte.⁹ Die im Jahr 1810

⁴ Richard Nürnberger, Das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons, in: Golo Mann, Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte, 8. Bd., Gütersloh 1980, S.59 ff.;147

⁵ Heinz Stübiger, Zwischen Reformzeit und Reichsgründung, Berlin 2012, S.32

⁶ Max Braubach S.65

⁷ Ebd. S.124

⁸ Ebd. S.121

⁹ Ebd. S.121 f.

Historische Ereignisse

in Berlin als militärisches Gegenüber der im gleichen Jahr eröffneten Universität gegründete Allgemeine Kriegsschule entsprach dieser Entwicklung und zugleich sollten Unstimmigkeiten zwischen den Reformern des zivilen preußischen Erziehungs- und Bildungswesens mit denen des militärischen Erziehungs- und Bildungswesens durch Regelung und Anordnung der Zusammenarbeit verhindert werden.¹⁰ Dementsprechend weisen die Lehrpläne der Allgemeinen Kriegsschule aus, dass in ihnen allgemeinwissenschaftliche Gebiete gleichrangig neben rein militärischen stehen.¹¹ Diese entsprachen Scharnhorsts Überzeugung von der Notwendigkeit und dem Vorzug einer guten allgemeinen und militärwissenschaftlichen Bildung.¹² Dazu bedurfte es also neben einer zeitgerechten das Bewusstsein der geistigen Grundlagen und politisch-gesellschaftlichen Zusammenhänge des Offiziersberufes.¹³ In diesem Sinne war Scharnhorsts Ansatz zur umfassenden Modernisierung der Armee vor allem auch ein Grundstein zur Veränderung der Bildung und des Denkens des Offizierskorps, welchen er auch innerhalb der militärischen Führung durchsetzen musste und für den vor allem immer wieder die Unterstützung des Königs und der politisch-administrativen Eliten zu erringen war, welche nicht unbegründet in Scharnhorsts Bestrebungen und denen sich hieraus ableitenden Begehrlichkeiten des Bürgertums an Teilhabe durch Teilnahme am Staat, revolutionäre Gefährdungen für das monarchische System argwöhnten. Dabei setzte die Realisierung des geplanten Reformwerkes einen nachhaltigen Wandel im politischen Bewusstsein der Bevölkerung voraus, woraus sich auch der besondere Stellenwert der Bildungs- und Erziehungsfragen erklärt, so das Stübiger zu der Erkenntnis gelangt, dass die preußischen Reformen im Grunde ein gewaltiges pädagogisches Projekt waren.¹⁴ In diesem neuen Verständnis eines Wechselverhältnisses zwischen Staat und Erziehung war nicht nur der Mensch für den Staat als Bürger, sondern zugleich der Staat für den Bürger zu formen, so das man geradezu das Maß an Reformwillen an dem Grad der Bereitschaft ablesen kann, durch eine Reform der Erziehung nicht nur bessere Menschen und Bürger, sondern zugleich durch eine politische Reform Staat und Gesellschaft so zu bilden, dass sie der pädagogischen Idee vom mündigen Men-

schen eine Realisierungschance versprochen.¹⁵ Der Geist der Freiheit und des Fortschritts, der hier Eingang gefunden hatte, erwies sich als kräftig genug, um die Macht des Staates wiederherzustellen und ihn seinen gewichtigen Anteil an der Befreiung Deutschlands nehmen zu lassen.¹⁶ Scharnhorsts Beitrag zu den Gesamtreformen gliedert sich in folgende Teilkonzeptionen:

1. Die Formung eines Bündnisses von Regierung, Volk, Nation und Armee. Hierzu war zunächst einmal eine entsprechende Hebung und Formung des Bewusstseins des Volkes notwendig. „Man muß der Nation das Gefühl der Selbständigkeit einflößen, man muß ihr Gelegenheit geben, daß sie mit sich selbst bekannt wird, daß sie sich ihrer annimmt; nur dann erst wird sie sich selbst achten und von anderen Achtung zu erzwingen wissen. Darauf hinzuarbeiten, dies ist alles was wir können.“¹⁷ Diesen Gedanken formulierte Scharnhorst noch einmal an anderer Stelle und betonte zugleich die Umfasstheit seines Ansatzes: „Man darf bei der neuen Einrichtung die einzelnen Gegenstände nicht ohne das Ganze betrachten. Den Geist der Armee zu erheben und zu beleben, die Armee und Nation inniger zu vereinen, und ihr die Richtung zu ihrer wesentlichen und großen Bestimmung zu geben, - dies ist das System ...“¹⁸
2. Die Einführung einer Allgemeinen Wehrpflicht als Ausfluss eines solchen Bündnisses, um das ganze Potential des Volkes an Zahl und Geist zu gewinnen und auszuschöpfen.
3. Die Entwicklung einer modernen Führungsorganisation, dem Generalstab, der es oblag, flexibel und dynamisch ziel- und wirkungsorientierte Entschlussvorschläge zu entwickeln sowie darauf basierende Planungen zu erarbeiten und umzusetzen.
4. Die Erziehung und Ausbildung von Führungshelfen, welche befähigt sind, in diese Führungsstruktur zu erfassen, sich einzubringen und in dieser ihre jeweiligen Einzelbeiträge in Ausrichtung auf das Ganze zu leisten.

¹⁰ Christian E. Millotat, Das preußisch-deutsche Generalstabssystem, Zürich 2000, S.53

¹¹ Hansgeorg Model, Der deutsche Generalstabsoffizier, Frankfurt/M. 1968, S.14

¹² Karl Demeter, Das Deutsche Offizierkorps in Gesellschaft und Staat 1650-1945, Frankfurt/ M. 1962, S.76

¹³ Klaus Hornung, Scharnhorst, 2. Aufl. 2001, S.184

¹⁴ Heinz Stübiger, Zwischen Reformzeit und Reichsgründung, S.32

¹⁵ Karl-Ernst Jeismann, Einleitung, in: Staat und Erziehung in der preußischen Reform 1807-1819, Göttingen 1969, S.7 ff.;7

¹⁶ Max Braubach S.126

¹⁷ Gerhard von Scharnhorst in einem Brief an Clausewitz vom 27. November 1807, in: Ursula von Gersdorff (Hrsg.), Gerhard von Scharnhorst. Ausgewählte Schriften, Osnabrück 1983, S.255 ff.;255

¹⁸ Gerhard von Scharnhorst, Vergleichung der ehemaligen Geschäftsführung der militärischen Oberbehörden mit der jetzigen, in: Ursula von Gersdorff, S.295 ff.;308

Der Generalstab

Scharnhorst gilt als Begründer des modernen Generalstabes, der Vorbild geworden ist, für viele westliche Streitkräfte¹⁹ – wie das deutsche Führungsdenken insgesamt vor allem in den westlichen Streitkräften große Aufmerksamkeit genießt²⁰ – wengleich die Wurzeln nicht, wie Walter meint, bei Napoleon Bonaparte, „der Inkarnation des militärischen Genies“²¹, liegen, eben weil sein System nicht unbedingt dem entsprach, was man sich später unter einem Generalstab vorstellte, da Napoleon durch seine Obsession mit persönlicher Kontrolle des Gesamtsystems seinen Generalstabschef auf einen Bürovorsteher reduzierte, welcher für die Befehlsexpedition und Berichtszusammenstellung verantwortlich war, von den operativen Planungen des Kaisers jedoch ausgeschlossen blieb²², sondern bei Friedrich dem Großen.²³ Scharnhorst sah im Generalstab eine durch Menschen gebildete Organisationseinheit, deren Strukturen sich flexibel an den zu lösenden Aufgaben ausrichten mussten, deren eigentlicher Wert sich aber durch das Innere Gefüge, das Können und die Leistungsfähigkeit seiner Angehörigen entfalten konnte und somit dem Feldherrn Entlastung von den Details der Führungsaufgabe schaffen konnte. Auch hier bestimmte die innere geistige Verfassung nach Ansicht Scharnhorsts die äußere Form, auf die es ihm weniger ankam. „So wichtig ein guter Generalstab sein kann, so darf man sich doch von der bloßen Form nicht zu viel versprechen. Der Grad der Brauchbarkeit der Mitglieder des Generalstabes und der Geist, in dem der Oberbefehlshaber der Armee und der Chef des Generalstabes handelt, bestimmen den Wert des Generalstabes. Die Organisation ist an sich ein totes Wesen – erst durch inneres Leben, durch innere Kraft kann sie wirksam sein.“²⁴

Scharnhorst betrachtete die Heranbildung eines neuen Offizierstypus als entscheidenden Hebel für die Erneuerung der Armee.²⁵ Scharnhorsts Stärke liegt in der Art und Weise, wie er den Dingen auf den Grund geht und er verarbeitet in seiner eigenen Weise die Gesamtheit der militärischen und politischen Zeitprobleme indem er die Vorstellung vom neuen Menschen und seinen Bildungsidealen für eine zeitgemäße Erneuerung der militärischen Bildung verwendet und aus den neuen geistigen, politischen Grundlagen eine entsprechende Betrachtung und Bewertung der bisherigen Art der Geschichtsschreibung ableitet und daraus wiederum die Folgerungen für die Künftige zieht.²⁶ Seine grundlegenden Gedanken für die Erziehung des Soldaten besitzen somit auch heute noch dieselbe Geltung wie vor 220 Jahren und sind richtungsgebend für das Offizierskorps der gesamten zivilisierten Welt geworden.²⁷ Scharnhorst bildete die Generalstabsoffiziere zu verantwortungsvollen Gehilfen der höheren Führer aus.²⁸ Das Generalstabsdenken findet in der Gegenwart auch in der Politik und in der Wirtschaft seinen Niederschlag, denn in Anbetracht von Komplexität der Führung in Staat und Wirtschaft ist der Generalist mit seiner Fähigkeit zur gesamtstaatlichen Sicht gefragt, da er vor allem in der Lage ist, die Probleme der Gegenwart zu durchdenken.²⁹ Insofern sind die wesentlichen Elemente des deutschen Führungsdenkens, der Führungsprozess, das Führen mit Stabsorganisationen und das Führen mit Auftrag, die Auftragstaktik, in ihren Grundsätzen insbesondere im Krisenmanagement von Streitkräften, Polizeien, Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, Verwaltung und Wirtschaft gleich.

¹⁹ Albert A. Stahel, Unterschiedliche Führungsverfahren und Stabssysteme, in: Christian E. Millotat, Das preußisch-deutsche Generalstabssystem, Zürich 2000, S.VII f.;VII;

²⁰ Dirk Freudenberg, Militärische Führungsphilosophien und Führungskonzeptionen ausgewählter NATO- und WEU- Staaten im Vergleich, Baden-Baden 2005

²¹ Walter Nemetz, Napoleon Bonaparte, in: Albert A. Stahel (Hrsg.), Klassiker der Kriegskunst, Darmstadt 1960, S.228 ff.;228

²² Dierk Walter, Preußische Heeresreformen 1807 1870. Militärische Innovationen und der Mythos der „Roonschen Reform“, Paderborn, München, Wien, Zürich 2003, S.118f.

²³ Christian E. Millotat, Eliten der Bundeswehr im Einsatz., Stengen/Ammersee 2009, S.78.

²⁴ Gerhard von Scharnhorst, Vier Denkschriften für eine Reform der Russischen Armeen nach dem Feldzügen 1806 – 1807, 1811, in: Ursula von Gersdorff (Hrsg.), Gerhard von Scharnhorst. S.401 ff.;437

²⁵ Klaus Hornung, Scharnhorst, 2. Aufl. 2001, S.184

²⁶ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.57

²⁷ Ebd., S.116.

²⁸ Eberhard Kessel, Die preußische Armee 1640 – 1866, in: Karl Linnebach (Hrsg.), Deutsche Heeresgeschichte, Hamburg 1943, S.144 ff.;169

²⁹ Albert A. Stahel, Unterschiedliche Führungsverfahren und Stabssysteme, in: Christian E. Millotat, Das preußisch-deutsche Generalstabssystem, Zürich 2000, S.VII f.;VIII

Das Genie Napoleon als geistige Ausgangssituation

Scharnhorst hat erkannt, dass es für den Erfolg unzureichend und nicht zielführend sein kann, dem Genie Napoleon Kräfte und Fähigkeiten gegenüber zu stellen, welche ihn in Quantität und taktischer Qualität übertreffen. Wesentliches Kriterium des fortschrittlichen Handelns ist für ihn das sich Anpassen an den Gegner und seine Maßnahmen.³⁰ Auch hier fließen die theoretischen Denkgebäude Clausewitz', der theoretische Denker, der das strategische Handeln Napoleons begrifflich zu fassen wusste³¹ und dem am tiefsten denkendem aller Militärphilosophen und Militärschriftsteller³², mit den praktischen Lehren Scharnhorsts zusammen. Erst durch Clausewitz' philosophische Vertiefung des Begriffs der Strategie in Verbindung mit der Politik und seine damit verbundene psychologische Analyse des Wesens der Heerführung ist das volle Verständnis der beiden Kriegsgewaltigen, Friedrich der Große und Napoleon Bonaparte, erschlossen worden.³³ In Clausewitz' Werke „Vom Kriege“, schuf dieser eine Theorie der wissenschaftlichen Kriegführung, die, vom rationalen Zweck denkend her aufgebaut, eine Lehre für das praktische Handeln gibt und dieses Werk diente Millionen von Generalstabsoffizieren im In- und Ausland und wurde zum Ausgangspunkt aller Diskussionen über die moderne Kriegführung.³⁴ Scharnhorst und Clausewitz stellen beide die Persönlichkeit des militärischen Führers respektive des Feldherrn in dem Mittelpunkt ihrer Betrachtung und arbeiten die Selbständigkeit und auch die Urteilsfähigkeit als entscheidende Elemente heraus. Gleichwohl betont Clausewitz wesentlich deutlicher als Scharnhorst die Rolle des Genius. Scharnhorst kann hiermit, will hiermit weniger anfangen, kommt es ihm doch vor allem darauf an, Persönlichkeiten in größerer Anzahl heranzubilden, die gerade auf Grund ihrer Ausbildung in der Lage sind, es mit dem Genie aufzunehmen und es ihm erfolgreich entgegenzutreten und die Herausforderungen eben nicht allein auf Grund ihrer natürlichen Anlagen zu meistern. „[B]loßes Studium der Krieges-Wissenschaften, ohne Genie, [hat] niemals einen großen Feldherrn hervorgebracht [...].“

Indeßen würden wir auf der anderen Seite zu weit gehen, wenn wir das Studium der Krieges-Kunst für überflüssig halten würden.“³⁵ Auf einen Genius kann er nicht warten; Scharnhorst muss handeln. Er weiß, dass – wie von Seekt es später einmal ausgedrückt hat, „[d]er Genius [...] unfruchtbar [ist].“³⁶ Die Folgerung hieraus war die Institutionalisierung der militärischen Höchstleitung. Es ging darum, das Genie in einer Welt von unvollkommen Menschen, in der das Genie selten und zudem niemals vorhersehbar ist zu sichern bzw. zu institutionalisieren – oder wenigstens ein System zu perfektionieren, das militärische Leistungsfähigkeit trotz aller Launen des Wechsels dauerhaft machte.³⁷ Den entscheidenden Lösungsansatz hierzu entwickelte Scharnhorst mit der Neukonzeption des preußischen Generalstabes und der Ausbildung von Offizieren für die Tätigkeit in dieser Organisation. Bei der Heranbildung des Generalstabes in einem besonderen Institut ging es Scharnhorst zunächst darum, wie er möglichst rasch eine brauchbare Mittelschicht von Gehilfen ausbilden könnte, da es nicht ausreichte dass „einige denkende Köpfe“ an der Spitze der Armee genügten, im übrigen es ausreichte, das die anderen „bloß maschinenmäßig handeln“.³⁸

³⁰ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.104

³¹ Hans Delbrück, Geschichte der Kriegskunst, Bd. 4, Berlin, New York 2000, S.596

³² Trevor N. Dupuy, Der Genius des Krieges., Graz 2009, S.44

³³ Hans Delbrück, Geschichte der Kriegskunst, Bd. 4, Berlin, New York 2000, S.599

³⁴ Reinhard Höhn, Die Führung mit Stäben in der Wirtschaft, Bad Harzburg 1970, S.8

³⁵ Gerhard von Scharnhorst, Nutzen der militärischen Geschichte: Ursach ihres Mangels 1806, in: Ursula von Gersdorff (Hrsg.), Gerhard von Scharnhorst, S.197 ff.;199 f.

³⁶ Generaloberst von Seekt, Moltke. Ein Vorbild, Leipzig 1931, S.13

³⁷ Trevor N. Dupuy, Der Genius des Krieges, Graz 2009, S.45

³⁸ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.130 f.

Für Scharnhorst ist eine pragmatische Auffassung von Bildung typisch, die Erkenntnisse nicht nur um ihrer selbst willen, sondern primär unter dem Aspekt des Verstehens der Gegenwart und der Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Aufgaben fordert, wobei dafür – bezogen auf das Individuum – entscheidend ist, die „Entwicklung des Denkvermögens“, wohinter die Überlegung Scharnhorst steht, dass der Einzelne befähigt werden soll, sich selbständig, das heißt unabhängig von vorgegebenen Richtlinien und Mustern, Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die dann die Richtschnur seines Handelns bilden.³⁹ Im Zentrum seines Anliegens stand die Entwicklung selbständiger Urteilskraft; diese verlangte aber nicht nur die empirische Kenntnisse, sondern auch theoretische Einsichten, um aus gegebenen Bedingungen die richtigen Konsequenzen zu ziehen.⁴⁰ Scharnhorst macht die Theorie zu einer wirklichen Richtlinie für das praktische Handeln; achtet andererseits peinlich darauf, dass man in der Praxis die großen Zusammenhänge nicht vergisst und stellt in seiner Person die Synthese zwischen Theorie und Praxis dar,⁴¹ in dem er ein Grundproblem des Lebens auf seine Weise gelöst hat: die Einheit von Theorie und Praxis.⁴² „Die Universitäts-Studien können überhaupt auch den Fleißigsten nicht zum geschickten Offizier machen. Es fehlt hier an Praktik. Der Soldat muß seine Kenntnisse in die Ausführungen übertragen. Dies ist ein besonderes Studium, denn zur Exekution wird oft mehr Geschicklichkeit erfordert, wie zum Entwurf.“⁴³ Es wurde eine wissenschaftliche, jedoch immer an den praktischen Erfahrungen orientierte Ausbildung bevorzugt, die im Sinne einer genauen Untersuchung vom Wesens des Krieges und der Benutzung aller bisher im Krieg gemachten, vornehmlich der jüngsten Erfahrungen betrieben wurde.⁴⁴

Scharnhorsts Ideal war das eines wissenschaftlich und praktisch in gleich hohem Maße durchgebildeten Offiziers.⁴⁵ Scharnhorst trat für eine enge Verbindung von praktischer und theoretischer Ausbildung ein, wobei die Generalstabsoffiziere vor allem durch die Lösung konkreter Aufgaben in die Lage versetzt werden sollten, ihre Funktion als Führungshelfenspäter adäquat auszuüben.⁴⁶ Die Erziehung strebte eine zu selbständigem Handeln befähigte Persönlichkeit an. Das neue Militärerziehungswesen stand mit dem allgemeinen Bildungsideal der Reformzeit in unbedingtem Einklang und legte so den Grund nicht nur für die fachliche, sondern auch für die geistige Bildung des neuen Offiziersstandes.⁴⁷ Dieses Ideal korrespondierte mit den in den Volksschulen angewandten Lehren des Schweizer Pädagogen Pestalozzi, nach denen der mechanische Drill vor allem durch Anleitung zur Selbstentfaltung des Geistes ersetzt wurde.⁴⁸ Auch diese Erkenntnis entsprach Scharnhorsts Überzeugung: „Die beständige Wiederholung einer Sache erschläft den Geist und ermattet seine Tätigkeit, erzeugt Abneigung und Mißfallen.“⁴⁹ Allerdings resultierte die Bedeutung Pestalozzis für das Reformwerk nicht allein aus der Übereinstimmung der preußischen Reformer mit den pädagogischen und bildungspolitischen Vorstellungen des schweizer Pädagogen, sondern ebenso sehr aus ähnlichen Auffassungen über die anzustrebende gesellschaftspolitische Entwicklung.⁵⁰ Bei Pestalozzi fanden die Reformer ein Konzept, mit dessen Hilfe sie ihre Politik zu realisieren gedachten und die darauf abzielte, den Untertan zum Bürger heranzubilden, um den durch Gesetze, Verordnungen und Erlasse vorbereiteten Umbau des Staates mit Leben zu erfüllen.⁵¹ Gleichsam korrespondierte dieses Konzept mit dem Ansatz Schleiermachers, welcher Erziehung als eine Kunst definierte, die aller pädagogischen Theoriebildung immer schon vorausliege, weswegen Pädagogik eine „Kunstlehre“ oder eine „technische Disziplin“ sei, mit der Aufgabe, „das besondere Bewußtsein“ in der

⁴⁵ Karl Linnenbach S.177

⁴⁶ Heinz Stübig, Gerhard von Scharnhorst, in: Detlef Bald, Uwe Hartmann, Claus von Rosen (Hrsg.), *Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär*, Baden-Baden 1999, S.62 ff.;70

⁴⁷ Heinz G. Nitschke S.126

⁴⁸ Max Braubach S.124f.

⁴⁹ Gerhard von Scharnhorst, *Anleitung zur Lecture. Von dem Nutzen wissenschaftlicher Kenntnisse, den Vorurtheilen gegen dieselben und dem gewöhnlichen Studiren*, 1782, in: Ursula von Gersdorff, S.1ff.;3

⁵⁰ Heinz Stübig, *Zwischen Reformzeit und Reichsgründung*, S.68

⁵¹ Ebd. S. 75

³⁹ Heinz Stübig, *Gerhard von Scharnhorst – preußischer General und Heeresreformer*, Münster 2009, S.52

⁴⁰ Michael Sikora, *Scharnhorst. Lehrer, Stabsoffizier, Reformier*, in: Karl-Heinz Lutz, Martin Rink, Marcus von Salisch (Hrsg.), *Zum Wandel in deutschen Streitkräften von den preußischen Heeresreformen bis zur Transformation der Bundeswehr*, S.43 ff.;49

⁴¹ Reinhard Höhn, *Scharnhorsts Vermächtnis*, Bonn 1952, S.60 f.

⁴² Ursula von Gersdorff, *Einführung*, in: Ursula von Gersdorff, S.IX ff.;XVI

⁴³ Gerhard von Scharnhorst, *Anleitung zur Lecture. Von dem Nutzen wissenschaftlicher Kenntnisse, den Vorurtheilen gegen dieselben und dem gewöhnlichen Studiren*, 1782, in: Ursula von Gersdorff, S.1 ff.;5

⁴⁴ Heinz G. Nitschke, *Die Preußischen Militärreformen 1807 -1813*, Berlin 1983, S.126

Dr. rer. pol. Dirk Freudenberg M.A.

geb. 1964

Oberst d. Res., Fallschirmjägertruppe

Beteiligung an mehreren Auslandseinsätzen
der Bundeswehr

wiederholt Auslandseinsatz in Abordnung zur
Bundespolizei (GPPT) zur Beratung/Ausbil-
dung des afghanischen stv. Innenministers
und der Abteilung „Strategy and Policy“ im
Themengebiet „Krisenmanagement und Kri-
senkommunikation“ sowie zur ressort und
ebenenübergreifenden strategischen Füh-
rungsausbildung

Studium der Politikwissenschaft, Öffentli-
ches Recht, Didaktik der Sozialkunde/Politi-
sche Bildung in Würzburg

Promotion in den Staats- und Sozialwissen-
schaften an der Universität der Bundeswehr
München ("Militärische Führungsphilosophien
und Führungskonzeptionen ausgewählter
Nato- und WEU-Staaten im Vergleich") -
Veröffentlichung in 2005

2000 Senior Consultant und Operationsma-
nager in einer Unternehmensberatung
für Krisen- und Sicherheitsmanagement

Seit 2002 Dozent an der Akademie für Kri-
senmanagement, Notfallplanung und Zivil-
schutz (AKNZ) im Bundesamt für Bevölke-
rungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK);
derzeit im Referat „Strategische Führung und
Leitung, Notfallvorsorge und -planung, Päd-
agogische Grundlagen und Qualitätsmanage-
ment“.

Teilnahme am Manfred-Wörner-Seminar.

Teilnahme am Seminar „Sicherheitspolitik“
an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik
(BAKS)

Hochschulzertifikat „Security Management“
der European Business School (EBS)
und des BKA's

Lehraufträge an verschiedenen Universitäten
und Hochschulen.

Zahlreiche sicherheitspolitische und militär-
wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie
Publikationen im den Themenbereichen Be-
völkerungsschutz, Krisenmanagement und
Unternehmenssicherheit

Praxis zu fördern und deshalb die „... Dignität der Praxis [...] unabhängig von der Theorie [ist]; die Praxis wird nur mit der Theorie eine bewußtere.“⁵² Allerdings bedarf Reflexion auf die Praxis prägnanter Begriffe und Kriterien, welche Schleiermacher seiner Kulturethik entlehnt, weswegen für ihn pädagogische Theorie „... eine rein mit der Ethik zusammenhängende, aus ihr abgeleitete Wissenschaft [ist].“⁵³ Für Schleiermacher ist daher der Mensch „... ein Wesen, welches den hinreichenden Grund seiner Entwicklung vom Anfang des Lebens bis zum Punkt der Vollendung in sich trägt“, weswegen grundlegende Erziehung erregend und leitend auf jede Anlage wirken müsse, indem sie das in Erscheinung getretene weiter fördere, womit Schleiermacher die Entwicklung des Menschen als einen graduellen Prozess beschreibt, zu dessen Beginn die Einwirkung die Momente der Selbständigkeit überwiegt, um schließlich am Ende auf starke Selbständigkeit hinauszulaufen.⁵⁴ Dementsprechend zielt nach Schleiermacher Bildung in einem offenen, spannungsreichen Prozess gleichermaßen auf persönliche Individualität und Kulturgemeinschaft.⁵⁵

⁵² Friedrich Wilhelm Graf, Das Ende der Erziehung ist die Eigentümlichkeit des Einzelnen, in: FAZ vom 19.11.2018, http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/hoch-schule/schleiermachers-paedagogik-das-ende-der-erziehung-ist-die-eigentuemlichkeit-des-einzelnen-15890817.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0; Internet vom 21.11.2018

⁵³ Ebd.

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ Ursula Forst, Bildung, in: Görres Gesellschaft (Hrsg.), Staatslexikon. Bd. 1, 8. Aufl., Freiburg im Breisgau 2017, Spalte 691ff.;694

Im Teil 2 in der nächsten Ausgabe lesen Sie...

Die praxisorientierte Anwendung der Theorie als
Methode

Die Entwicklung antizipatorischer Fähigkeiten

Scharnhorst als ein Begründer des Führens mit
Auftrag und von Ansätzen
eines Inneren Gefüges

Scharnhorsts pädagogisches Konzept



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 30. Oktober 2019



Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

24. bis 26. April 2020 - Jahrestreffen 2020 in Kastellaun

Gelber Kreis Rheinbach

KdoITBw, Frau Brauer, Telefon 0228 / 55 04 - 70 01

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Gelber Kreis Feldafing

ITSBw, Frau Neumann, Telefon 08157 / 273 - 20 02

10. Dezember 2019, 19 Uhr - Adventskonzert der ITSBw in der Pfarrkirche St. Joseph, Tutzing

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

Oberfähnrich Hagen Friedrich Felix Clement, eMail: hagen.clement@hsu-hh.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Fernmeldekameradschaft Hannover

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 60 22 18; Oberstleutnant a.D. Jürgen Kanert, Tel.: (05085) 9 81 33 55

4. Dezember 2019, 15 Uhr - Jahresabschlußtreffen

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz / Landstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

eMail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de

www.diefernmelder.de

20. März 2020, 19 Uhr - Bundeswehreinsatz in MALI, Erfahrungen einer Ärztin / OFA Dr. med. S. Beier - Soldatenheim Koblenz

19. Juni 2020, 19 Uhr - Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen im Traditionsraum der Deines-Bruchmüller-Kaserne, anschl. Geselliges Beisammensein - Soldatenheim Koblenz

September 2020 - Betreuungsfahrt Kaltwassergeysir NAMEDY und Lavadom MENDIG mit Herr Jammermann

20. November 2020, 19 Uhr - Die Auswirkungen der französischen Revolution auf KOBLENZ / OTL a.D. R. Pfandzelter - im Soldatenheim Koblenz

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57

www.fmrgrt120.de

3. Dezember 2019 - EDiMo (Spielabend)

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

Stabsfeldwebel a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40 + eMail: guenterschueler@t-online.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Ehemalige Fernmeldebataillon 2

Oberstabsfeldwebel a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr: Stammtisch im Restaurant "Kurhessenstube", Silberhornstraße 4, Kassel

12. und 13. Juni 2021: Treffen auf Bataillonsebene in 34277 Fuldabrück, Dörnhausen

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

Oberstleutnant a.D. Alfred Ott, Tel.: (04638) 89 90 89 + eMail: alfred-ott@versanet.de

12. und 13. September 2020 - Jahrestreffen

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 4 40 19
Herr Hans-Jürgen Schonhoff; eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

15. Februar 2020 - Kohlfahrt im Bümmersteder Krug

Traditionsverband FmBtl 890

Stabsfeldwebel a.D. Heinz Nickel / Oberstleutnant a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: (0621) 30 32 16

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Leutnant d.R. Alexander von Zaluskowski, Tel.: (06101) 9 95 81 71 + eMail: info@luftlandefernmelder.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor



In Memoriam



Wir betrauern den Heimgang von

**Oberst a.D.
Uwe Schwarzkopf**

1.11.1931 - 5. Juli 2019

Unsere Gedanken sind bei seinen Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

Jahrestreffen 2019 des Traditionsverbandes Fernmeldebataillon 620
Hptm a.D. Gerd Schaller und OTL a.D. Alfred Ott

Das Treffen fand, wie in vielen Jahren zuvor, wieder in der OASE Flensburg *Treffpunkt Mürwik* statt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden mit einer Gedenkminute an unser im November 2018 verstorbenes Mitglied Dieter Bernard, Mil-Pfarrer und Pastor i. R., folgten zwei Kurzfilme, freundlicherweise von unserem Mitglied Herrn Brigadegeneral Frank Schlösser, Kommandeur der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr, zur Verfügung gestellt.

Im Film 1 wurde u. a. eine Traditionsecke des FmBtl 620 mit den verschiedensten Gerätschaften vorgestellt, die bis zur Auflösung des Bataillons noch aktuell waren. Das Beispiel einer ratternden Fernschreibmaschine T 100 weckte alte Erinnerungen und eine Fernsprechvermittlung 10/30 mit den Feldfernsprechern rundete das Bild ab.

Im zweiten Film wurde, in einer Kurzzusammenfassung der Umzug der Schule von Feldafing nach Pöcking (Maxhof, General-Fellgiebel-Kaserne) vorgestellt, der in 2020 durchgeführt werden wird.

Dann wurden die Damen mit Bildern aus den Jahrestreffen der letzten 5 Jahren unterhalten, während die Herren die Jahreshauptversammlung durchführten.



Die Vorstandsmitglieder und die Kassenprüfer der Jahre 2017 bis 2019 erklärten sich bereit, zur Wiederwahl anzutreten.

Es wurden einstimmig für 2 Jahre wieder im Amt bestätigt:

**1. Vorsitzender
OTL a.D. Alfred Ott**

**2. Vorsitzender
Hptm a.D. Gerd Schaller**

**Kassenwart
HFw d.Res. Ingo Obst**

**Termin-Info:
Das Jahrestreffen 2020 findet am
12. und 13. September statt.**

Die Aktivitäten des Vorstandes bestanden in 2019 aus der Fertigstellung des Traditionsraumes. Die Mittelsäule wurde vervollständigt mit den 4 Kompanien in Form von Namen und Daten der Kompanieführung und mit grafischen Darstellungen bis zu den Zügen und Trupps.

Darüber hinaus wurde die Internetseite des Traditionsverbandes von Grund auf überarbeitet und aktualisiert. Auch für die Ausstattung der Lehrmittelsammlung an der Schule für Informationstechnik wurden unsererseits einige Brustanhänger von Verbandsabzeichen gespendet.

Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandung, somit wurde der alte Vorstand von seinen Pflichten entlastet.

Nach Kaffee/Kuchen folgte der Vortrag von Herrn Frank Lubowitz (MA), Leiter des Archives der deutschen Minderheit in Apenrade, mit dem Them „Aufnahme und Versorgung der deutschen Flüchtlinge von 1946 bis 1949 in Dänemark“.

Die Veranstaltung am Samstag wurde mit dem Kameradschaftsabend beendet. Die Küche der OASE war wieder in Hochform und die kulinarischen Genüsse fanden reißenden Absatz. - Beendet wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Frühstück am Sonntagmorgen.

Zum Schluss noch ein Hinweis in eigener Sache: Auf

www.fmbtl620.de

findet man eine riesige Anzahl von Bildern und Kommentaren aus 30 Jahren FmBtl 620 und inzwischen aus mehr als 25 Jahren Traditionsverband FmBtl 620. Letzteres weist noch einige Lücken auf, aber wir arbeiten ständig daran, diese zu schließen.





Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Brigadegeneral a. D. Helmut Schoepe

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing + Tel. 08158 / 90 44 100

vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de

1. Stv. Vorsitzender

Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.

Tel.: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)

vorstand@fernmeldering.de

peteruffelmann@bundeswehr.org

Kassenwart

Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13

56244 Ötzingen

Tel.: 02602 / 77 46

vorstand@fernmeldering.de

peter-warnicke@t-online.de

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing

Tel.: 0176 / 22 15 57 70

vorstand@fernmeldering.de

wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Beisitzer

Oberst a.D. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 01515 / 8 78 46 19

vorstand@fernmeldering.de

juergen.schick@t-online.de

Schriftführer

Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker

Sponheimer Ring 7

56288 Kastellaun/Hsr.

Tel.: 0173 / 3 18 68 22

vorstand@fernmeldering.de

jens-christian.Becker@allianz.de

Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

h.schoepe-praun@arcor.de

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing +

Telefon 08158 / 90 44 100

Ansprechpartner für
Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann

uwe@luensmann.it

Ansprechpartner für
Junge Offiziere

Hptm André Frank (*)

frank.andre@gmx.net

Regionalbeauftragte

Süd

OLt

Joachim Dey (*)

joachim.dey@online.de

Nord

Fhj

Hagen Clement (*)

hagen.clement@hsu-hh.de

Ost

N.N.

West

Oberstlt i.G.

Roland Kaiser (*)

Kaiser.Roland1964@t-online.de

Standort-Beauftragte

UniBw Hamburg

Fhj Hagen Clement (*)

Mobil: 0174 / 161 57 94

hagen.clement@hsu-hh.de

UniBw München

N.N.

Redaktionsbüro F-Flagge

Frau

Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de

ITBtl 281

ITBtl 282

OTL d.R. Jens C. Becker,

Telefon 0173 / 3 18 68 22

ITBtl 292

ITBtl 293

ITBtl 381

ITBtl 383

FmBtl 610

ITSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Mobil.: 0173 / 9 50 88 66

alexander2gerber@bundeswehr.org

FüAkBw

N.N.

Webmaster

Oberstleutnant Ulrich Graf von

Brühl-Störlein (*)

webmaster@fernmeldering.de

(*) nicht Mitglied im Vorstand



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. Oktober 2019 -

Jubilare im 4. Quartal 2019

25. Geburtstag

Leutnant Tobias Krauß (22.12.)

40. Geburtstag

Oberstleutnant i.G. Marc Tachlinski (4.10.)

Major Sascha John (9.10.)

Hauptmann Daniel Riedel (31.10.)

Hauptgefreiter d.R. Marco Pflug (30.12.)

50. Geburtstag

Oberstleutnant Carl-York Günther (18.11.)

Oberstleutnant i.G.

Michael Steinheimer (19.11.)

Oberst i.G. Christian Pawlik (20.11.)

Oberstleutnant Stefan Meyer (15.12.)

Oberstleutnant Kai Lootz (30.12.)

60. Geburtstag

Oberst Gerd Weiß (7.10.)

Hauptmann Klaus Mann (12.10.)

Oberstleutnant Matthias Schädlich (15.10.)

Oberst Halvor Adrian (30.11.)

65. Geburtstag

Stabshauptmann a.D. Manfred Herz (29.10.)

Oberstleutnant d.R.

Günther Hornung (9.11.)

Oberstleutnant a.D.

Norbert Geihlsler (12.12.)

70. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.

Karl-Heinz Engelbrecht (1.10.)

Frau Angela Krämer (13.10.)

Frau Maria Armbruster (29.10.)

Oberst a.D. Wolfgang Beese (12.12.)

Oberstleutnant a.D.

Reinhold E. Pfandzelter (19.12.)

Oberstleutnant a.D. Peter Wiese (26.12.)

75. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.

Wolfgang Martin (29.11.)

Oberstleutnant a.D.

Hartmut Steinborn (20.12.)

80. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.

Gerhard Silberg (1.10.)

Oberstleutnant a.D.

Winfried Wild (18.10.)

Brigadegeneral a.D. Konrad Bader (2.12.)

81. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Ekkehard Ernst (12.10.)

Oberstleutnant a.D.

Friedrich W. Koopmann (17.11.)

Oberstleutnant a.D.

Georg Steinhagen (19.11.)

Oberstleutnant a.D.

Josef B. Kraus (24.11.)

Herr Gerd-Dieter Schramm (24.11.)

Stabsfeldwebel a.D.

Günter Schüler (21.12.)

82. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Jürgen Herzer (24.10.)

Oberst a.D. Peter Padberg (22.11.)

Oberst a.D. Erich Karl Schales (27.11.)

83. Geburtstag

Oberstleutnant d.R.

Friedrich-Wilhelm Helpap (11.10.)

Oberst a.D. Rüdiger Teßmer (19.10.)

84. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Jürgen Hecht (21.10.)

Oberstleutnant a.D.

Hans-Herrmann Rueß (13.11.)

Hauptmann a.D. Siegfried Günther (12.12.)

Frau Irene Liebl (19.12.)

85. Geburtstag

Oberst a.D. Günther Knipp (6.10.)

Oberst a.D. Adrian Maier (14.10.)

86. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Karl Marquardt (26.11.)

Oberst a.D. Klaus Donner (28.12.)

89. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.

Helmut Drescher (19.12.)

95. Geburtstag

Frau Heide Schreier (13.12.)

Willkommen im Fernmeldering

Oberleutnant Benjamin Mohtaschemi

Göhrdestraße 23, 29499 Zernien, Telefon 0173 / 2112803

Hauptfeldwebel d.R. Martin Becker

Burgstraße 20, 92355 Velburg/Opf., Telefon 09182 / 93 94 303

Beförderungen

Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: vorstand@fernmeldering.de

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter www.fernmeldering.de herunterladen und ausdrucken.

2 Welche Daten wir verwenden und warum

2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



Fernmeldering intern



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:

1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit
Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von

uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

4.6 Widerspruchsrecht

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.

4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde
Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

5 Datensicherheit

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonto sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift.

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.

Blick zurück

**Die nachfolgenden Bilder erreichten uns diesmal von
Herrn Oberst a.D. Rudolf Grabau.
Herzlichen Dank dafür!**



FmS im Sommer: Arbeitstagung für Truppenkommandeure der Fernmeldetruppe, 5. bis 8. Juni 1984 (oben)

FmS im Winter: 7. NATO Eloka Symposium (Landforces) im Januar 1985 (unten)



**Dienstbesprechung
Fernmeldetruppe Eloka (H)
20.01. - 23.01.1981**



**Zu unserem (Namens-)Aufruf in der F-Flagge 3-2019 erreichten uns einige Ergänzungen/Korrekturen.
Aktueller Stand:**

Einweisungs-Lehrgang 1988

v.l. Krieghoff - Anger - Wellmann - Haffelder - Scholz -
Rueß - Färber - Trapp - Kannenberg - Lorentzen - Jaax -
Göller - Schulz - Wamser - Rotter - Allmann - Schwarzen-
berger - von Wedel - Wook - Otterbein - Graichen - Balazs
- Schregelmann



Kompaniechef-Lehrgang 1974

v.l. Schwarzenberger - ? - Schweinsteiger - ? - Linstedt -
Leyrer - ? - Müller, Siegfried - Schnittger - ? - Feddern - ?
- ? - ? - ? - Kuhn - ? - Bormann - ? - ? - Bastet - ? - Breit-
felder - ? - ? - ? - ? - Donner

Danke an alle, die uns zu den beiden Bildern Hinweise geschickt haben!



Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering e.V.
Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing**

Die Anmeldung kann auch per eMail
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
abgegeben werden!

Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2020 vom 24. bis 26. April in Kastellaun

**Ich/wir nehme(n)
am Jahrestreffen 2020 des Fernmeldering e.V.
an folgenden Programmpunkten teil:**

**Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /
Vorträge zu aktuellen Themen am 25.04.2020 vormittags**
o Person(en)

Damenprogramm am 25.04.2020 vormittags
o Person(en)

Gemeinsames Programm am 25.04.2020 nachmittags
o Person(en)

Festliches Abendessen am 25.04.2020 abends
o Person(en)

Gemeinsames Programm am 26.04.2020 vormittags
o Person(en) Gottesdienst
o Person(en) Imbiss

Ich/wir wünschen Unterbringung
für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)
.....

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):
.....

DSGVO läßt grüßen:

Die Teilnehmer am Jahrestreffen ist bewusst, dass während des Jahrestreffens zum Zwecke der Berichterstattung in der F-Flagge Fotos gemacht werden.

Sofern der/die Teilnehmer gegenüber der Geschäftsführerin des FmR's nichts Gegenteiliges erklärt, gilt ihr / sein Einverständnis hierfür als erteilt.

Datum

Unterschrift





Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.
Schatzmeister
Oberst a.D. Peter Warnicke
Westerwaldstraße13**

Siehe bitte auch die Rückseite!

56244 Ötzingen

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname

geb. am Dienstgrad/Amtsbezeichnung

Straße PLZ, Wohnort

Telefon E-Mail

Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

.....

Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?

.....

Unsere Hinweise zum Datenschutz können Sie jederzeit unter www.fernmeldering.de/datenschutz einsehen und herunterladen.

.....
Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Bezeichnung des Geldinstitutes Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC**

.....
Ort Datum Unterschrift



Beitrittserklärung (2)

Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....
Ort

Datum

Unterschrift

Änderungs - Mitteilung



Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering
Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Änderungs-Mitteilungen per eMail an
geschaefsstelle@fernmeldering.de
kommen schneller an - und können so
früher berücksichtigt werden!

Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN BIC (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.

Wir ...

